

200 Jahre Melaten



200 Jahre Melaten

Festschrift und Veranstaltungsprogramm

Inhalt**Seite**

Grußwort des Oberbürgermeisters	4
Der Friedhof Melaten in Köln-Lindenthal – ein kulturhistorischer Überblick Stadt Köln, Stadtkonservatorin	6
Der Melatenfriedhof – traditionsreiche Begräbnisstätte seit 1829 auch für Kölner Protestantinnen und Protestanten Ein Beitrag der evangelischen Kirche	12
200 Jahre Melaten – Gedanken zur Trauer und Friedhofskultur Ein Beitrag der katholischen Kirche	21
Patenschaft der Aidshilfe Köln für eine denkmalgeschützte Grabstätte auf Melaten	26
Der Bestatter als Gestalter und Experte im Kontext der Zeit Ein Beitrag des Bestatterverbandes Köln	28
Treuhänderisch abgesicherte Grabmalvorsorge und Grabmalpflege Ein Beitrag der Steinmetz- und Bildhauergenossenschaft Köln e. G.	31
Ans Leben erinnern Ein Betrag der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner e. G.	34
Das erste Kölner FriedhofsMobil für Senioren ab 65 und gehbehinderte Menschen Ein Beitrag des Senioren Servicedienste Köln e. V.	40

Inhalt**Seite**

Bericht eines städtischen Friedhofsmitarbeiters	42
Fotowettbewerb zum Jubiläum „200 Jahre Melaten“	46
Veranstaltungen im Jubiläumszeitraum 29. Juni bis Ende des Jahres	49
Öffnungszeiten	114
Übersichtsplan	115

Für die Textinhalte sind die Verfasserinnen und Verfasser verantwortlich!
Die Bilder zeigen Motive, die nicht unbedingt im Zusammenhang mit dem
jeweiligen Text stehen. Alle Veranstaltungen finden Sie auch im Internet
unter www.stadt-koeln.de

Grußwort

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

kaum einer der 55 Kölner Friedhöfe ist über die Stadtgrenzen hinaus so bekannt wie der Kölner Melatenfriedhof. In diesem Jahr feiert Köln das 200-jährige Bestehen dieses altherwürdigen Friedhofs, der am 29. Juni 1810 mit der Weihe von Dompfarrer Michael DuMont offiziell eröffnet wurde.



Der Friedhof Melaten ist in seiner Gesamtheit eines der bedeutendsten Denkmäler in Köln. Hier sind in besonderer Weise städtische Geschichte sowie die Entwicklung der Grabgestaltung und Trauerkultur erlebbar. Dazu gehören vor allem die vielfältigen Grabdenkmale und die Gestaltungselemente und -sprachen, mit denen die Erinnerung an verstorbene Bürger Kölns lebendig gehalten werden soll.

Diese Dokumentation der Kultur in einem 200-jährigen Prozess zeigt aber gleichzeitig, dass sich die Bestattungs- und Trauerkultur in einem ständigen religiösen, politischen und kulturellen Wandlungsprozess befindet, der sich fortsetzt. Das Jubiläum des Friedhofs soll daher Anlass sein, den Blick auf die Geschichte und das Erhaltenswerte als auch auf die künftige Entwicklung zu richten.

Daher wird mit dem Jubiläumstag am 29. Juni 2010 rund um das Thema Friedhof ein attraktives Programm mit vielfältigen Aktivitäten wie Vorträge, Diskussionen, Ausstellungen, Musikveranstaltungen, Lesungen und Führungen beginnen, das bis zum Ende des Jahres andauern wird. Die Planung und Umsetzung eines solchen Programms erfordern großes Engagement, für das ich an dieser Stelle allen Beteiligten ganz herzlich danke.

Ich hoffe, dass die Veranstaltungsangebote ein breites Interesse finden, und möchte Sie einladen, diese zu besuchen und damit an dem Jubiläum des Friedhofs Melaten teilzuhaben.

Ihr

A handwritten signature in black ink, which reads "Jürgen Roters". The signature is fluid and cursive, with a large, stylized initial 'J'.

Jürgen Roters
Oberbürgermeister der Stadt Köln

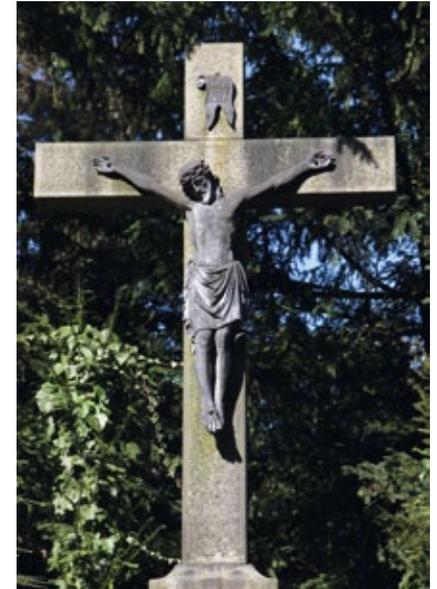
Der Friedhof Melaten in Köln-Lindenthal – ein kulturhistorischer Überblick

Am 29. Juni 1810 wurde der Friedhof Melaten durch den damaligen Dompfarrer feierlich eingeweiht. Die Eröffnung war mit einem Festzug von der Pfarrkirche St. Aposteln nach Melaten verbunden – ein Zeichen für die Bedeutung, die der neuen Friedhofsanlage außerhalb der Stadt zugemessen wurde.

Die Entstehung des Melatenfriedhofs hängt eng mit der napoleonischen Zeit Kölns seit der Besetzung durch die französischen Revolutionstruppen im Jahre 1794 zusammen. Bis um 1800 fanden die Bestattungen innerhalb der Kölner Kirchen oder auf den zugehörigen Kirchhöfen statt. Die Fülle der Beisetzungen hatte zu nicht hinnehmbaren hygienischen Zuständen geführt, die durch ein kaiserliches Dekret im Jahre 1804 beseitigt werden sollten. Es untersagte Beerdigungen innerhalb der Stadtmauern. Zugleich wurde das Bestattungswesen der Zivilgemeinde übertragen. Betroffen waren in erster Linie die Katholiken, die für ihre Toten traditionell die Nähe der Kirchen suchten, während die Protestanten und Juden schon seit Jahrhunderten ihre Toten vor den Mauern der Stadt beerdigen mussten.

An der Aachener Chaussee wurde als passendes freies Gelände das Areal des Melatener Hofes für den neuen katholischen Friedhof ausgewählt. Dieser hatte sich aus einem Leprosenheim entwickelt, in dem seit dem Mittelalter die Leprakranken, die „Malaten“ (französisch *malade* = krank), wegen der Ansteckungsgefahr außerhalb der Stadt von der Bevölkerung isoliert wurden. In der Nähe der späteren großen Hofanlage mit gut besuchtem Gasthaus befand sich bis zum Ende des 18. Jahrhunderts auch eine der Haupthinrichtungsstätten Kölns. Die Vorgeschichte des Ortes, dem in der Vergangenheit zum Teil ein zweifelhafter Ruf und die Aura der Ausgrenzung anhafteten, konnte die zunehmende Beliebtheit seit Eröffnung des Friedhofs Melaten als zentralem Begräbnisplatz für die Katholiken jedoch nicht beeinträchtigen.

1829, nachdem Köln und die Rheinlande bereits seit etlichen Jahren zum Königreich Preußen gehörten, wurde die Beerdigungsregelung auf Melaten geändert. Von nun an durften auch Protestanten dort bestattet werden. Da von Beginn an für den Friedhof große Erweiterungsflächen zur Verfügung gestanden hatten, wurde das Gelände damals mehr als verdoppelt. Ausgehend von der Aachener Straße erfuhr das Friedhofsareal im weiteren Verlauf des 19. Jahrhunderts nach und nach zusätzliche Erweiterungen nach Norden und Westen hin. Die Gründe dafür waren insbesondere die rasante Entwicklung Kölns und die damit verbundene Steigerung der Bevölkerungszahlen sowie die Ausdehnung des Stadtgebiets nach der Niederlegung der mittelalterlichen Stadtmauer im Jahre 1881. Um die Zeit der Wende zum 20. Jahrhundert hatte der Friedhof im Wesentlichen seine heutige Ausdehnung von über 400.000 Quadratmetern erreicht. Für nachfolgende Bestattungen war ausreichend Fläche vorhanden.



Zur historischen Anlage des Friedhofs Melaten gehören als wichtige architektonische Bestandteile vor allem die Einfriedungsmauern entlang der Aachener Straße mit den Eingängen und Pfortnerhäuschen sowie die Kapelle. Besonders der mittlere Haupteingang von 1810 zum ältesten Teil des Friedhofs mit dem östlichen Hauptweg ist charakteristisch für den klassizistischen Ursprung des Friedhofs. Das Tor in monumentaler Gestaltung weist mit seiner Inschrift auf den Begräbnisort hin: FUNERIBUS AGRIPPINENSIVM SACER LOCUS = Für die Toten Kölns heilige Stätte. An den einzelnen Abschnitten der Mauer sind die verschiedenen Erweiterungs-

phasen des Friedhofs ablesbar. Sie wurden im jeweils zeitgemäßen Baustil ausgeführt, so dass die gesamte Mauer kein einheitliches Erscheinungsbild zeigt. Nur die beiden Tore im Osten (1874) und im Westen (1887) wurden in formaler Anlehnung an das Tor von 1810 errichtet. Wiederum in zeitgemäßen Jugendstilformen wurden etwas später zwei Pförtnerhäuschen am mittleren und westlichen Eingang gebaut.

Die Kapelle St. Maria Magdalena und St. Lazarus, heute etwa in der Mitte der Friedhofsseite an der Aachener Straße gelegen, markierte ursprünglich die äußerste westliche Ecke des ersten Friedhofsbereichs. Sie ist der älteste bauliche Bestandteil von Melaten und geht auf das ehemalige Leprosenheim zurück. Bereits 1245 weihte Erzbischof Konrad von Hochstaden den Altar. Der kleine Kirchenbau in gotischen Formen wurde Ende des 15. Jahrhunderts neu errichtet und blieb im 19. Jahrhundert als Friedhofskapelle erhalten.

Weitere funktional wichtige Hochbauten des Friedhofs sind die im Zentrum gelegene alte Leichen- und Trauerhalle von 1880/1916, das Toilettenhäuschen von 1886 und die 1957 fertig gestellte neue Trauerhalle an der Piusstraße, die ein bauliches Dokument aus der Wiederaufbauzeit Melatens nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs darstellt.

Die Gesamtanlage Melatens ist geprägt von einer klassizistischen Grundstruktur, deren regelmäßige geometrische Wegeführung und linear gerade ausgerichtete Hauptachsen das Bild bestimmen. Die beiden von der Aachener Straße nach Norden verlaufenden Hauptwege werden von der quer in Ost-West-Richtung verlaufenden Mittelachse rechtwinklig geschnitten. Einem rasterförmigen Schema folgt die Flächeneinteilung in rechteckige Flure. Dieses Prinzip der Gründungsanlage wurde auch bei den Erweiterungen beibehalten. Der 1884 entstandene „neue“ Friedhofsteil in der westlichen Hälfte ist zwar von den damals zeitgemäßen neuen Konzeptionen des Parkfriedhofs beeinflusst. So bewirken die Gabelung und parallele Fortführung des westlichen Hauptweges und das Rondell an dessen

Kreuzung mit der Mittelachse durch kleinteilige Gliederung die optische Milderung einer allzu strengen Rasterung. Auf geschwungene „natürliche“ Wege, die typisch für den Waldfriedhof sind, wurde jedoch verzichtet.



Entsprechend dem klaren und pragmatischen Konzept der Flächenaufteilung wurde bereits 1826 ein Bepflanzungsplan für Melaten entwickelt. Die heute noch prägenden Platanen- und Lindenalleen haben in dieser Zeit ihren Ursprung. Im Verlauf des 19. und frühen 20. Jahrhunderts wirkten sich die jeweiligen Vorlieben für bestimmte Pflanzenarten wie Lebensbäume oder Hecken aus. So ist Melaten auch als historische Grünanlage von besonderer Bedeutung und veranschaulicht unter Wahrung des zugrundeliegenden Gestaltungsprinzips die Entwicklung der Friedhofskultur.

Charakteristische Elemente von Friedhöfen sind Hochkreuze und Kriegererehenmale. Sie setzen auf Melaten als markante Elemente in architektonischer und skulpturaler Form wichtige Akzente an Wegekreuzungen oder Endpunkten von Blickachsen.

Das Hochkreuz von 1850 bildet in gotisierenden Formen den ersten Blickfang des östlichen Hauptweges. Es ersetzte das erste, 1810 dort am damaligen Ende des Hauptweges aufgestellte Hochkreuz aus der Kirche St. Brigiden. Ein zweites Hochkreuz von 1903 bezeichnet die Gabelung des westlichen, jüngeren Hauptweges.

Unter den Krieger Ehrenmälern ragen zwei eindrucksvolle Monumente heraus. Das Ehrenmal von 1866/70, dessen Säulenbaldachin von einem Adler bekrönt wird, bildet aus allen Richtungen den Orientierungspunkt an der Kreuzung von östlichem Hauptweg und Mittelachse. Krönender Abschluss des Denkmals für die Kriegsgefallenen 1870/71 war ursprünglich die Figur einer Germania.

Der Friedhof Melaten dokumentiert als einer der bedeutenden Friedhöfe des 19. Jahrhunderts im Rheinland mit seiner Vielzahl an historischen Grabstätten die Entwicklung der alten Bürgerstadt Köln zur neuzeitlichen Großstadt.

Als kommunale, ausschließliche Begräbnisstätte für alle Kölner spiegelt der Friedhof Melaten ein Bild der Bevölkerungsstruktur im 19. Jahrhundert. Bis zur Anlage weiterer großer Friedhöfe im Stadtgebiet gegen die Jahrhundertwende wurden Vertreter aller Schichten, Arm und Reich, auf dem Zentralfriedhof bestattet. Innerhalb der Friedhofsstruktur zeichnet sich zwar durch die Lage repräsentativer Grabstätten an den Hauptwegen und bescheidenerer Gräber auf den Fluren ein soziales Gefälle ab. Alle gemeinsam bilden jedoch das Gesamtbild der Belegung und sind daher bedeutend in ihrer historischen Aussagekraft.



Die von Osten nach Westen durchlaufende Mittelachse, im Volksmund als „Millionenallee“ bezeichnet, ist gekennzeichnet durch eine Fülle großer und aufwändiger Grabstätten. Hier reihen sich die Grabaufbauten prominenter und begüterter Kölner Familien aneinander.

Anhand der historischen Grabstätten auf Melaten lässt sich die künstlerische Entwicklung der Sepulkralformen aufzeigen. Die Grabmäler zeugen von Traditionen, vom stilistischen Wandel und der Veränderung der symbolischen Formensprache, geben Auskunft über bevorzugte Typen und Materialien und den Wandel von Handwerk und Techniken. Vom Klassizismus in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts über die verschiedenen Ausprägungen des Historismus, den Jugendstil und die weiteren Reformbewegungen seit Beginn des 20. Jahrhunderts reicht die Spannweite der älteren historischen Beispiele. Doch auch die Zeit des Nationalsozialismus und die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wird durch zeittypische und qualitativ gestaltet Grabstätten dokumentiert.

Melaten als Ganzes zeigt die Entwicklung der Friedhofskultur im 19. und 20. Jahrhundert. Nach 200 Jahren gilt es, dieses einzigartige Zeugnis der Vergangenheit weiterhin zu bewahren.

Stadt Köln, Stadtkonservatorin

Der Melatenfriedhof – traditionsreiche Begräbnisstätte seit 1829 auch für Kölner Protestantinnen und Protestanten

Anlässlich des 200-jährigen Jubiläums von Melaten stellen wir Ihnen bedeutende Persönlichkeiten aus Kirche, Politik, Kultur und Stiftungswesen vor, die ihre letzte Ruhestätte auf dem Melatenfriedhof gefunden haben: Carl Jatho, Andreas Gottschalk, Irmgard Keun sowie Laura von Oelbermann. Im Rahmen unseres evangelischen Stadtführungsprogramms – den Antoniter-CityTours – führen die Referentinnen und Referenten regelmäßig zu deren Grabstätten und natürlich weiteren mehr.

Der Evangelische Kirchenverband Köln und Region lädt Sie herzlich zu allen seinen Veranstaltungen anlässlich von 200 Jahren Melaten ein. Besonders möchten wir Sie zu unseren Gottesdiensten in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Lindenthal und der Evangelischen Gemeinde Köln sowie zu dem Ökumenischen Totengedenken in Kooperation mit dem Katholischen Stadtdekanat einladen. Erleben Sie die „Lange Nacht des Melatenfriedhofs“ in der Kölner Antoniterkirche am 29. Juni 2010 mit besonderer Musik, Andacht, Vorträgen, Interviews und Impressionen vom Melatenfriedhof und entdecken Sie die vielfältigen Aspekte des Melatenfriedhofs bei einer Führung der AntoniterCityTours.

Willkommen!

Ihr Rolf Domning,
Stadtsuperintendent
Evangelischer Kirchen-
verband Köln und
Region



Zahlreiche Persönlichkeiten evangelischer Konfession, darunter Künstler, Ärzte und Theologen, liegen auf Melaten begraben. Hier einige Beispiele:

Irmgard Keun, Schriftstellerin

* 6. Februar 1905 in Charlottenburg † 5. Mai 1982 in Köln

Die Schriftstellerin Irmgard Keun, deren Romane „Gilgi – eine von uns“ und „Das kunstseidene Mädchen“ von den Nazis als „Asphaltliteratur mit anti-deutscher Tendenz“ auf die Schwarze Liste gesetzt worden waren, habe im Exil Selbstmord begangen, hieß es 1940 in der Presse. Dank dieser Falschmeldung konnte Irmgard Keun mit gefälschten Papieren aus Holland, in das zu ihrem Entsetzen die deutschen Truppen soeben einmarschiert waren, nach Deutschland zurückkehren, wo sie bis Kriegsende unentdeckt in ihrem Elternhaus in der Eupener Straße und in Cochem lebte.

Die Fabrikantentochter, die 1913 mit ihren Eltern nach Köln-Braunsfeld gezogen war und ein evangelisches Mädchenlyzeum besuchte, hatte zunächst als Stenotypistin gearbeitet und sich später in Köln zur Schauspielerin ausbilden lassen. Nach diversen Engagements wurde sie jedoch von Alfred Döblin, dem Autor von „Berlin Alexanderplatz“, zum Schreiben ermutigt. Keuns Debütroman „Gilgi“ aus dem Jahr 1931 wurde umgehend ein Bestseller mit einer Auflage von über 30.000 Exemplaren. Noch bekannter aber wurde ihr zweites Buch „Das kunstseidene Mädchen“ von 1932. In diesem Jahr heiratete sie auch den über 20 Jahre älteren Regisseur Johannes Tralow.

„Mich macht das gottverfluchte Regime krank ... die Luft ist vergiftet ... man wagt nicht mehr zu atmen, geschweige denn zu denken“, schrieb Keun bereits 1933 über das Klima unter dem Regime der Nazis. 1935 verließ sie deshalb Deutschland und ließ ihren Mann, der bleiben wollte und von dem sie 1937 wieder geschieden wurde, zurück. Im Exil zählte Keun unter anderen Heinrich Mann, Egon Erwin Kisch, Ernst Toller und Stefan

Zweig zu ihren Freunden. In Belgien lernte sie dann den Schriftstellerkollegen Joseph Roth kennen und lieben, mit dem sie bis zu ihrer Trennung 1938 die Welt bereiste.

Auch während und nach dem Krieg blieb Keun als Schriftstellerin aktiv, geriet jedoch zunächst in Vergessenheit. War sie vor dem Krieg bis in die USA bekannt und erfolgreich, fand sich nun für ein gemeinsames Projekt mit Heinrich Böll, mit dem sie seit den 1950er Jahren befreundet war, nicht einmal mehr ein Verlag. Die verarmte Irmgard Keun verfiel dem Alkohol, wurde 1966 sogar entmündigt und bis 1972 in die psychiatrische Abteilung des Landeskrankenhauses Bonn eingewiesen. 1977 zog sie nach Köln zurück und wohnte in der Trajanstraße.

Die Anfänge ihrer Wiederentdeckung ab Ende der 1970er Jahre durfte sie noch selbst miterleben – Keun registrierte sie nicht ohne Skepsis. Nach einer Lesung in Köln und einem langer Artikel im „Stern“ wurden ihre Bücher plötzlich wieder verlegt, gelesen und als bedeutsame Werke erkannt. Heute hat Irmgard Keun einen festen Platz in der deutschsprachigen Literaturgeschichte. Ihre gesellschaftskritischen Zeitromane, die die Epochen vom Ende des Kaiserreichs über die Endphase der Weimarer Republik, die Zeit des Nationalsozialismus und des Exils bis zur Nachkriegszeit abdecken, gelten als beispielhaft für die Neue Sachlichkeit. Mit Schlagfertigkeit und Witz berichten die zumeist weiblichen Ich-Erzähler der Bücher über die zeitgenössischen Verhältnisse und das Leben der einfachen Leute.

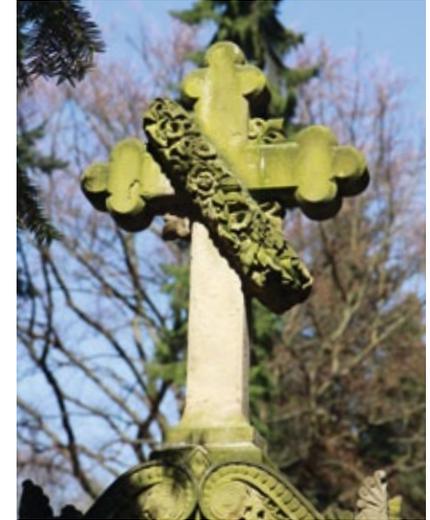
Bei der Verfilmung ihres Exilromans „Nach Mitternacht“, der heute als einer der großen Romane über den Alltag im NS-Deutschland gilt, spielte die ausgebildete Schauspielerin Keun 1981 noch in einer Nebenrolle mit. 1982 starb sie dann an Lungenkrebs. Über zwanzig Jahre später wurde „Das kunstseidene Mädchen“ 2003 das erste „Buch für die Stadt“ in Köln.

Autor: Anselm Weyer

Carl Jatho, evangelischer Pfarrer in Köln

* 1851 in Kassel † 11. März 1913 in Köln

„Im Frieden des Todes schweigen die Kämpfe des Lebens. Am Sarge Jathos sind die bitteren Gegnerschaften, die um seiner Lehre willen entstanden sind, vergessen ...“ So beginnt der Artikel im Kölner Stadt-Anzeiger vom 15.03.1913 über die Trauerfeierlichkeiten und Beisetzung des ehemaligen Pfarrers der Christuskirche in der Werderstraße, der 1911 nach langen Auseinandersetzungen amtsenthoben wurde und am 11.03.1913 an einer Blutvergiftung gestorben war.



Für ihn ging die Theologie nicht allein vom Wort Gottes aus, sondern vom Herzen. Wenn der Mensch reinen Herzens ist, „wenn einer weiter nichts will als ehrlich die Menschen lieben und die Wahrheit suchen und die Freiheit schaffen, dann schaut er einen freien, einen schönen und sonnigen Gott.“ Charismatisch verkündete er, stets in freier Rede, seine Botschaft vom „herrlichen Evangelium der Selbsterlösung“. Den offenen Glauben setzte er anstelle des Dogmatismus, wünschte sich einen biblischen Humanismus, der über alle konfessionellen Unterschiede hinweg greifen kann. So etwas galt als zu subjektivistisch, war verdächtig.

In Kassel geboren, wächst der Pfarrerssohn in der Atmosphäre humanistischer Bildung auf. Nach dem Studium der Theologie in Marburg und Pfarrstellen in Aachen, Bukarest und Boppard wurde er 1891 einstimmig auf die fünfte Kölner Pfarrstelle gewählt und nach Fertigstellung der Christuskirche (1892) deren erster Pfarrer. Und dieser „Christus“ wird für ihn

immer mehr „Jesus“, der nachempfindbare, nacherlebte Mensch. Nachdem etliche seiner Predigten 1903 gedruckt wurden, kamen sie den Kirchenoberen zur Lektüre, die sie kritisch misstrauisch beobachteten. Ermahnende Gespräche wurden geführt, denn die anderen Pfarrerkollegen galten als orthodox und witterten überall den Einfluss „liberaler Strömungen des deutschen Protestantenvereins, aber auch des Bremer Radikalismus.“ Die Gemeinde der Christuskirche stand mehrheitlich auf der Seite Jathos und dennoch mehrten sich Denunziationen bei der Kirchenleitung. Dass Jatho bei Taufen die Taufformel geändert habe, konnte widerlegt werden. Aber sein Verständnis vom Abendmahl, das er im Kontext der wissenschaftlich-exegetischen Forschung analog dem heidnischen Mysterienkulten sah, brachte ihm den Vorwurf ein, er habe sich vom Kern der Abendmahlslehre entfernt.

Nach einem Ostervortrag 1910 in Barmen wurde ein Ermittlungsverfahren wegen Irrlehre eingeleitet. Solidaritätsveranstaltungen, etwa im Gürzenich, mobilisierten große Besucherscharen (ca. 2000 Personen). Im Juni 1911 trat in Berlin das Spruchkollegium zusammen und befand, „dass eine weitere Wirksamkeit des Pfarrers Jatho in Köln innerhalb der evangelischen Landeskirche ... mit der Stellung, die er in seiner Lehre zum Bekenntnis der Kirche einnimmt, unvereinbar ist.“

Die Kölner empfingen den abgesetzten Pfarrer triumphal. Seine Vorträge oder auch seine Predigten (in anderen Landeskirchen) waren Ereignisse.

Dort persona non grata, dort gratissima.

Am Grab war er wieder einer von ihnen und einer für alle.

Autor: Günter Leitner

Laura von Oelbermann, Stifterin

* 18. Mai 1846 in Köln † 3. September 1929 in Köln

Laura von Oelbermann zählte um 1900 neben Guillaume und Oppenheim zu den reichsten Einzelpersonen Kölns. Wenn sie ihren täglichen Spaziergang machte, war dies ein Ereignis, das sogar in zeitgenössischen Reiseführern erwähnt wurde. „Da stauten sich zu früheren Zeiten so um die Mittagsstunde vor ihrem großen Hause am Hohenstaufenring die Menschen, und wenn man einen Schutzmann erwischen konnte und ihn oder auf der Elektrischen den Schaffner fragte, was denn eigentlich los wäre, ob es einen Krawall gäbe oder einen Zusammenstoß, so wurde einem ziemlich von oben herab geantwortet, als ob man das wissen müsste, ‚de reiche Frau Oelbermann jeht aus.‘ Das war damals ein Ereignis.“ (aus: H. von Wedderkop: Was nicht im „Baedeker“ steht. Das Buch von Köln, Düsseldorf, Bonn. 1928).

Als Laura Nickel im Mai 1846 in Köln geboren, heiratete sie Emil Oelbermann aus Lennep und ging mit ihm nach New York, wo ihr Mann vielfacher Millionär wurde. Er war Textilhändler, zunächst im Auftrag, später als Teilhaber der Kölner Weberei Andreae. Allerdings behaupten hartnäckige Gerüchte, Emil Oelbermann habe sein Vermögen durch Sklavenhandel gemacht. Zehn Jahre lebten die Oelbermanns in New York, dann zog die Familie auf Lauras Wunsch 1890 nach Köln zurück. Das Paar hatte fünf Söhne. Wie ihr Mann starben auch alle ihre Kinder lange vor ihrer Mutter, zwei

sogar schon im Kindesalter. Nach dem Tod von Mann und allen Kindern und nach – laut Klatschpresse – einigen unglücklichen Liebschaften widmete sie sich der Wohltätigkeit. Sie spendete beträchtliche Summen städtischen und kirchlichen Einrichtungen und gründete etliche Einrichtungen selbst. Für den Bau des evangelischen Krankenhauses Weyertal etwa gab sie 150 000 Goldmark. Sie gründete die Kölner Zweigstelle der protestantischen Frauenhilfe, zwei Kinderkrippen, einen Hort und ein Mütterheim. Hauptschwerpunkt ihrer Stiftungen waren die Versorgung sozial schwacher Frauen und Kinder und vor allem der Erhalt ihrer Familien. Laura war eine konservative, protestantische Frau, der das Ideal der Familie über alles ging, aber sicher lässt sich dies auch aus ihrem eigenen Schicksal erklären. Für ihr soziales Engagement bekam sie den Luisenorden, die höchste Auszeichnung für Frauen zu dieser Zeit, und wurde von Kaiserin Auguste Viktoria in den Adelsstand erhoben.

Bis auf das Krankenhaus Weyertal existiert heute keine von ihr begründete Einrichtung mehr. Aber zwei Stiftungen bestehen noch. Die eine Stiftung kommt der Jugendarbeit innerhalb der Evangelischen Gemeinde Köln zugute. Die andere, die „Emil-und-Laura-Oelbermann-Stiftung“, heute vom Evangelischen Kirchenverband Köln und Region verwaltet, unterstützt noch immer hauptsächlich Mädchenprojekte in Köln.

Als Laura von Oelbermann im Juni 1929 starb, verfügte sie in ihrem Testament, dass das Familiengrab auf Melaten von der Stadt Köln zu Allerheiligen, Totensonntag und an den jeweiligen Sterbetagen geschmückt werden soll. Trotzdem verfiel ihr Grab zunehmend. Anfang 2009 haben die Mädchen und Frauen von Girlspace e. V., die zurzeit von der Oelbermann-Stiftung gefördert werden, dafür gesorgt, dass das Grabmal der Stifterin gereinigt wird. Der neobarocke Engel vom Düsseldorfer Bildhauer Karl Jansen, der leider im Krieg seine imposanten Flügel verlor, strahlt jetzt wieder leuchtend weiß an der Millionenallee.

Autorin: Asja Bölke

Dr. Andreas Gottschalk, Armenarzt und Pionier der Arbeiterbewegung

* 28. Februar 1815 in Düsseldorf † 8. September 1849 in Köln

„Eins ist nöthig, dass das Gute stets geschehe, ob man falle oder stehe, ist und bleibt dann einerlei.“ (Grabinschrift)



5000 Menschen zogen am 3. März 1848 vor das Kölner Rathaus. Gerade hatte der Rat moderate liberale Forderungen abgelehnt, als die Massen protestierend vor der Tür standen. Der Arzt Dr. Andreas Gottschalk durfte als Leiter einer Delegation der Protestierenden vor dem Rat die Forderungen des Volkes verlesen – unter anderem nach dem allgemeinen Wahlrecht und der Rede- und Pressefreiheit. Der Rat lehnte ab, Militär zog auf und am Tag darauf wurde Gottschalk verhaftet. Doch die Aufbruchsstimmung des Vormärz ließ die demokratischen Ideen weiter blühen. Nachdem Gottschalk aus der Haft entlassen wurde, gründete er am 13. April 1848 den „Kölner Arbeiterverein“, zu dessen Vorsitzenden er dann auch gewählt wurde. Der Verein vertrat die sozialen Interessen der Arbeiter und hatte nach wenigen Wochen fast 8000 Mitglieder.

Gottschalk war mehr an den sozialen als an den politischen Fragen interessiert, wodurch er bald seinen Einfluss verlor. Auch war er lange für eine konstitutionelle Monarchie, als viele bereits republikanische Ziele anstrebten.

Als er im Sommer erneut für mehrere Monate inhaftiert wurde, übernahm die Geschäfte des Arbeitervereins der Chefredakteur der Mitte 1848 in Köln gegründeten „Neuen Rheinischen Zeitung“: Karl Marx. Die Vorstellungen der beiden waren jedoch nicht übereinzubringen. Für Gottschalk war Marx ein Theoretiker, der nicht eigentlich an den Arbeitern interessiert sei.

Die Monate des revolutionären Erwachens des Landes waren bald vorbei. Das Militär und die konservativen Kräfte setzen sich durch. Gottschalk zerstritt sich mit seinen ehemaligen Weggefährten und ging enttäuscht nach Paris. Mitte des Jahres 1849 kam er zurück, um sich wieder in seinem Beruf als Arzt zu engagieren. Auch hier galt sein Einsatz vor allem den Armen. Bei einer damals um sich greifenden Choleraepidemie war er von morgens bis abends bei den Kranken. Auch er steckte sich an und verstarb.

Der Evangelischen Kirche war ein solch aufrührerischer Zeitgenosse wie Gottschalk eher suspekt, und so sollte er möglichst unbemerkt zu Grabe getragen werden. Morgens um 5.30 Uhr bot Pfarrer Jakob Engels einen Termin an, der dann dankend abgelehnt wurde. Es ging auch ohne Geistlichen. Tausende von Arbeitern begleiteten ihren Arzt würdevoll zur letzten Ruhe.

Das Gute zu tun, das war seine Handlungsmaxime. Gottschalk, ursprünglich aus jüdischer Familie, war 1844 zum protestantischen Glauben übergetreten, weil er hier die sozialen Fragen der Zeit besser vertreten sah. Er fühlte sich an diesem Punkt bitter getäuscht. Erst mehr als 150 Jahre später kam es an seinem Grab zu einer Versöhnungsgeste. Bei einem Treffen evangelischer Kirchenvertreter und Kölner Gewerkschaftler wurde gemeinsam dieses Armenarztes und Mitbegründers der Gewerkschaftsbewegung gedacht. Die Kirche – vertreten durch den Vizepräsidenten der Evangelischen Kirche im Rheinland Nikolaus Schneider – entschuldigte sich für ihr Versagen. Es war damals nicht nur Gottschalk, den die Kirche ignorierte, es war die komplette Arbeiterschaft und die soziale Frage, die einfach nicht gesehen wurden.

Autor: Pfarrer Armin Beuscher



200 Jahre Melaten – Gedanken zur Trauer- und Friedhofskultur

„Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“ (Joh 11, 25)



*„Was die Erde gab, begehrt sie wieder
Und was Staub gewesen, wird zu Staub.
Doch die Seele steigt vom Himmel wieder,
wohl der Gottheit, keines Todes Raub.
Unsere Tränen fallen auf den Hügel
Den geliebten Überrest deckt,
doch des Glaubens goldbeschwingter Flügel
trägt uns aufwärts, wo kein Grab mehr schreckt.“
(F.F. Wallraf, J.J. Mannebach)*

Diese Inschrift findet sich westlich des großen mittleren Eingangstores (Tor 2, Aachener Straße). Diese Worte geben auf eindrucksvolle Weise

die christliche Überzeugung wieder, dass trotz allen Leid und Schmerz der Tod nicht das Letzte ist, sondern mit dem Tod ein neues, das ewige Leben beginnt.

Als Christinnen und Christen sind wir von der Hoffnung getragen, dass alles letztlich gut wird. Dies ist der Kern der Botschaft von der Auferstehung. Im Johannesevangelium ist im Rahmen der Erzählung von der Auferweckung des Lazarus folgendes Wort Jesu überliefert:

„Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“ (Joh 11, 25)

Von dieser Zusage her getragen, versuchen Christinnen und Christen mit ihrer eigenen Vergänglichkeit und mit dem Verlust, den sie durch den Tod eines lieben Menschen erleiden, umzugehen.

Der Friedhof ist dabei ein wichtiger Ort:

Ein Ort des Abschiednehmens,
ein Ort der Trauer,
ein Ort der Erinnerung,
ein Ort der Begegnung,
ein Ort des Gebets,
ein Ort des Glaubens an das ewige Leben.

Gerade ein so bedeutender Friedhof wie Melaten ist ein beeindruckendes Zeugnis lebendiger Trauerkultur einer Stadt. Diese gehört wesentlich zur Geschichte und zur Vergangenheit einer Stadt, aber auch zum alltäglichen Leben.

Das Jubiläum von Melaten erinnert uns wieder daran, dass Friedhöfe eine ganz wichtige Rolle im Leben der Menschen spielen, auch wenn man sie lieber meiden möchte.

Auf dem Friedhof werden Menschen mit existenziellen Fragen konfrontiert. Sie werden nachdenklich und still.

Auf dem Friedhof finden Menschen Ruhe und Sinn.
Sie gedenken ihrer Vorfahren.

Auf dem Friedhof begegnen sich Menschen, teilen ihre Trauer und schöpfen wieder neue Hoffnung.



Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass einer meiner Vorgänger im Amt des Dompfarrers, Michael DuMont, Hauptpfarrer des Hohen Doms zu Köln, diesen Friedhof eingeseget hat, und das noch zu einem Zeitpunkt, zu dem er „arbeitslos“ war, denn die Franzosen hatten ihn seiner Ämter enthoben. Er starb am 30. November 1818.

Sein Grab ist in mehrererlei Hinsicht ein hochinteressantes Grabmal. Der Entwurf stammt von Franz Ferdinand Wallraff. Auf einer klassizistischen Stele mit Volutenbekrönung liegt ein aufgeschlagenes Buch. Dahinter liegt ein Löwe als Symbol der Kraft und der Auferstehung. Die Schlange der

Versuchung ringelt sich auf dem Buch. Sie fordert die Aufmerksamkeit des Lesers. Ein kleiner Engelkopf wacht zwischen den Voluten; der Kelch am Gesims verweist auf den Priesterberuf. Weiter unten kann man einen Anker und ein Kreuz in einem Kreis sehen. Der Kreis oder die Kugel ist das Symbol für Gott oder den Kosmos.

Das ist eine beeindruckende Symbolik, spiegelt sie doch die Lebensüberzeugung des Verstorbenen wider bzw. erzählt etwas über das Leben des Menschen, der dort begraben liegt. Gräber vermitteln Überzeugungen und erzählen Lebensgeschichten.

Viele Grabmäler haben eine umfassende religiöse Symbolik. Diese Botschaften zu lesen und zu deuten, macht einen Spaziergang über den Melatenfriedhof zu einem spirituellen Erlebnis der besonderen Art.

Dazu möchte ich Sie im Jahr des Jubiläums ermutigen und einladen. Machen Sie sich mal wieder auf den Weg über den Melatenfriedhof. Es gibt viel zu entdecken.

Ihr Stadtdechant und Domdechant
Prälat Johannes Bastgen

Erinnern und Gedenken – Patenschaft der Aidshilfe Köln für eine denkmalgeschützte Grabstätte auf Melaten

Auch heute sterben Menschen an Aids, im Jahr 2009 waren es deutschlandweit 550 Menschen. Durch ihre Patenschaft für eine denkmalgeschützte Grabstätte auf Melaten bietet die Aidshilfe ab jetzt einen ganz besonderen Ort für die letzte Ruhe. Wer den Wunsch hat, nach dem Tod einer Gemeinschaft verbunden zu bleiben oder ein Vergessenwerden in Anonymität fürchtet, kann künftig eine der 36 Urnengrabstellen in einer denkmalgeschützten Grabstätte auf Melaten wählen.

Bei der Gestaltung der denkmalgeschützten Grabstätte wird darauf geachtet werden, dass die Namen, die Geburts- und Sterbedaten der Beerdigten einen angemessenen Platz finden. Die Originalpläne der ursprünglichen Grabstätte werden bei der Gestaltung der Grabstätte berücksichtigt werden.

Über den medizinischen Fortschritt bei HIV und Aids ist die Tatsache in den Hintergrund geraten, dass nach wie vor Menschen an der Krankheit versterben. Aber das Sterben ist heute nicht mehr so öffentlich wie vor 20 Jahren, als fast täglich an Aids gestorben wurde. Um Solidarität zu zeigen und Hilfe zu leisten, haben sich damals viele Menschen, auch außerhalb der hauptbetroffenen Gruppen, ehrenamtlich und durch Spendenbereitschaft engagiert. Heute drohen die Einzelschicksale in Vergessenheit zu geraten, da man nicht mehr daran denkt, dass Aids auch einen tödlichen Ausgang haben kann.

Jeder Mensch, der auch heute noch an Aids verstirbt, darf nicht vergessen werden. Deshalb ist es der Aidshilfe Köln wichtig, der an Aids verstorbenen Frauen und Männer zu gedenken und ihre persönlichen Spuren nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.



Aidshilfe Köln
Beethovenstraße 1
50674 Köln
info@aidshilfe-koeln.de

Der Bestatter als Gestalter und Experte im Kontext der Zeit

Erst seit Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich der Beruf des Bestatters. Es ist ein relativ junges Berufsbild, obwohl die Tätigkeit eine ist, die die Menschen seit jeher begleitet: Die Toten nämlich zu bestatten.



Nicht selten ist der Beruf aus Fuhrbetrieben und Schreinereien hervorgegangen. Er bündelte, löste teilweise sogar Tätigkeiten von Pfarreien, Familien und Nachbarn ab. Nach wie vor sind es auch in Köln neben wenigen Großunternehmen oft traditionelle Familienbetriebe, die den Beruf häufig seit mehreren Generationen ausüben. Manche Häuser können sogar auf fünf Generationen zurückblicken. Aber auch junge Unternehmen oder Nachfolger in alten Betrieben gestalten die Bestattungskultur deutlich mit.

Im Vergleich zu ländlichen Regionen, in denen Schreinerbetriebe und Bestattungshäuser weiterhin in Personalunion geführt werden, sind die Bestattungsinstitute in Städten in der Regel zu reinen Dienstleistungsbe-

trieben geworden. Säрге werden beispielsweise nur in den allerseltensten Fällen im eigenen Betrieb selbst gebaut.

Eine Vielzahl auch der Kölner Betriebe hat mittlerweile einen eigenen Dachverband, Bund Deutscher Bestatter, der seine Mitglieder betreut, berät, aber auch auf Einhaltung von Qualitätsstandards prüft. Trotz der Präsenz des Berufes in unserer Gesellschaft ist der Bestatter erst im August 2003 zu einem anerkannten Lehrberuf geworden.

Natürlich hat die Berufsgruppe nicht die alleinige Verantwortung für das Verschwinden der alten Begräbniskultur. Sie ist es jedoch, die entscheidenden Einfluss mit anderen Gewerken und Institutionen auf die Bestattungskultur hat (u. a. Steinmetze, Gärtnereien, Kommunen und Kirchen). Diese befindet sich nämlich seit einigen Jahren in einem deutlichen Umbruch, bedingt durch diverse Faktoren des gesellschaftlichen Lebens. Veränderung des religiösen Bewusstseins, Integration fremder Werte und Kulturen, wirtschaftliche Engpässe und die Zunahme von Alleinlebenden sind nur einige Schlagworte, die entscheidenden Anteil an der Veränderung der Friedhofs- und Bestattungskultur haben. Somit ist die Verantwortung der Bestatter im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation sehr groß. Heute richten Bestatterinnen und Bestatter Begräbnisse vollständig aus. Dazu gehört der Verkauf von Särgen und Urnen, Blumenschmuck, Dekorationen von Trauerhallen, der Druck von Karten, aber auch die Versorgung der Verstorbenen inklusive ihres Transportes vom Sterbeort in das Bestattungshaus, direkt zum Friedhof oder Krematorium. Gerade Letzteres ist in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen, da die Zahl der Einäscherungen allein in Köln mittlerweile bei über 50 Prozent liegt. Nicht zuletzt sind die Bestatterinnen und Bestatter für formale Aufgaben wie die Beurkundung am Standesamt oder das Informieren diverser Behörden zuständig.

So stellen die Bestatterinnen und Bestatter eine wichtige Schnittstelle zwischen Formularen und der eigentlichen Beisetzung dar. Die Beerdigung selbst ist für die Angehörigen ja der sichtbare Teil des Abschieds und be-

schränkt sich in der Regel auf die Verabschiedung am Sarg, die Trauerfeier in der Kirche oder Friedhofshalle und die abschließende Zeremonie am Grab. Das Waschen und Einkleiden gehört nicht zum erlebten Teil, wäre aber auch denkbar und unterstützenswert.

Im Zusammenhang einer Beisetzung ist der Bestatter heute in den allermeisten Fällen der einzige Ansprechpartner; er hält den Angehörigen damit auch den Rücken frei, um ihrer Trauer und ihrem Schmerz Raum und Zeit zu geben. Somit wirkt er natürlich auch nicht selten meinungsbildend und gestaltend auf die Zeremonie ein. Oft ist er sogar die erste und auch einzige Person, bei der die Betroffenen Rat und Hilfe suchen. Der erste Anruf beim Pfarrer und das Läuten der Totenglocke sind dadurch zu einer Seltenheit geworden. Auch ist die helfende Hand der Nachbarn und Freunde keine Selbstverständlichkeit mehr. Die Bestatterinnen und Bestatter sind Experten und Zeremonienmeister des Begräbnisses geworden.

Um diese Verantwortung wissen die Kölner Bestattungshäuser. Sie haben eine lange Tradition zu wahren, sich aber auch den aktuellen Fragen und Bedürfnissen zu stellen. Beides zusammenzubringen, ist eine Herausforderung, die die Bestatter gerne annehmen, um auch zukünftig als zuverlässige Partner der Gewerke und Verbände präsent zu sein. Vor allem aber werden die alten und jungen Bestattungsunternehmen in Köln ihren Dienst den Angehörigen zur Verfügung zu stellen, um die Toten würdevoll zu verabschieden und den Trauernden Begleitung und Stütze zu sein.

Brian Müschenborn und Manuela Pilartz
für den Bestatterverband Köln

Treuhänderisch abgesicherte Grabmalvorsorge und Grabmalpflege

Nach dem Verlust eines nahestehenden Menschen haben viele Angehörige das Bedürfnis, ihrer Trauer Ausdruck zu geben. An einer Grabstätte, an der sie dem Angehörigen nahe sind und der Trauer Gestalt geben können.



Dem berechtigten Wunsch nach einer würdigen, gepflegten Grabstätte steht jedoch oft die Ungewissheit gegenüber, wer die Gestaltung und Pflege der Grabanlage übernimmt. Wie wird einmal mein eigenes Grab aussehen? Wie ist die Pflege der Grabstätte gewährleistet? Dies sind oft unausgesprochene Fragen. Hier helfen die Steinmetz-Genossenschaft und ihre angeschlossenen Steinmetzbetriebe weiter, die mit dieser Thematik vertraut sind. Sie beraten und bieten von der Grabmalvorsorge bis zur Grabmalpflege einen umfassenden Service an.

Grabmalvorsorge

Die Grabmalvorsorge ist ein Service, der alle Familienangehörigen im Todesfall erheblich entlastet und Sicherheit gibt. Über die Grabmalvorsorge ist das Erstellen einer Grabanlage nach der Beisetzung gewährleistet. Hierbei liefert der Steinmetz das schon zu Lebzeiten vertraglich vereinbarte Grabmal mit Grabumfassung und Grabzubehör.

Grabmalpflege

Die Grabmalpflege ist eine langfristige Hilfestellung für Hinterbliebene, die sich aufgrund ihres Wohnortes, aus zeitlichen oder gesundheitlichen Gründen nicht mehr um das Grabmal kümmern können. Im Grabmalpflegevertrag wird über einen festgelegten Zeitraum bzw. bis zum Ende der Ruhefrist eine regelmäßige und fachgerechte Pflege des Grabmals, der Grabumfassung und des Grabzubehörs vereinbart. So ist sichergestellt, dass die Grabstätte – auch über den Tod hinaus – in einem dauerhaft würdigen Zustand bewahrt wird.

Das maßgeschneiderte Angebot

Die der Genossenschaft angeschlossenen Steinmetzbetriebe beraten unverbindlich und sorgen für die professionelle Ausführung. Neben den folgenden Leistungen können selbstverständlich weitere Arbeiten, angepasst an persönliche Wünsche und Bedürfnisse, berücksichtigt werden:

- Lieferung der Grabanlage mit Grabmal, Grabumfassung und Zubehör bei Todesfall
- Demontage und Sicherstellung des Grabmals / der Grabumfassung für die Beisetzung
- Ergänzung der Inschriften
- Neufundamentierung und Montage des Grabmals / der Grabumfassung nach der Beisetzung
- Regelmäßige, materialgerechte Reinigung der gesamten Grabanlage und Tönen der Inschriften

Der treuhänderisch garantierte Vertrag

Der Vertrag beinhaltet Angaben über die Grabstätte, die Laufzeit sowie die zu erbringenden Leistungen. Ein wesentliches Qualitätsmerkmal dieser Verträge ist die treuhänderische Absicherung. So ist garantiert, dass Leistungen exakt wie im Vertrag festgehalten ausgeführt werden. Ist die Ausführung der Leistungen durch den beauftragten Steinmetzbetrieb, aus welchen Gründen auch immer, nicht mehr sichergestellt, werden durch

die Steinmetz-Genossenschaft die Arbeiten unmittelbar an einen anderen Mitgliedsbetrieb übergeben.

Die Kontrolle der Steinmetz-Genossenschaft

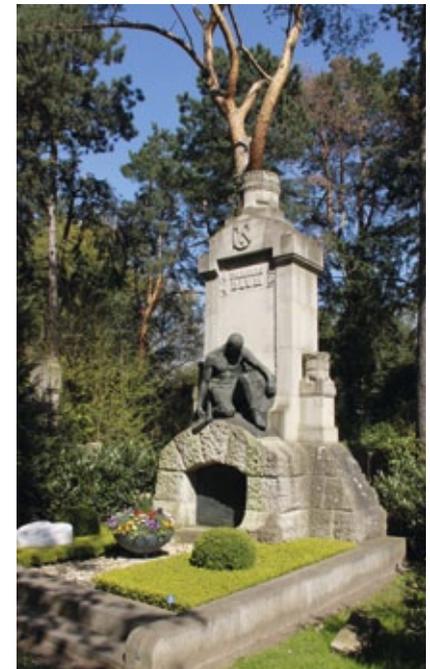
Der treuhänderisch garantierte Vertrag wird ausschließlich mit Steinmetzbetrieben abgeschlossen, die vom Friedhofsträger zugelassen und Mitglied der Steinmetz-Genossenschaft sind. Jeder Vertrag wird durch die Steinmetz-Genossenschaft geprüft.

Die Steinmetz-Genossenschaft verwaltet die vom Auftraggeber als Einmalzahlung bei Vertragsabschluss geleistete Vertragssumme und nimmt sämtliche Zahlungen an den Steinmetzbetrieb vor. Die jährlich anfallenden Erträge werden dem Treuhand-Konto gutgeschrieben und für Preissteigerungen sowie notwendige Sonderleistungen verwendet.

Der beauftragte Steinmetzbetrieb ist vom Friedhofsträger zugelassen und richtet sich in der Gestaltung bzw. Pflege nach den örtlichen Gegebenheiten und Bestimmungen der jeweiligen Friedhofsordnung. Über eine regelmäßige Kontrolle der Grabanlage durch die Steinmetz-Genossenschaft ist die ordnungsgemäße Ausführung garantiert.

Grabmal-Treuhand

Steinmetz und Bildhauer
Genossenschaft Köln eG
Virchowstraße 8, 50935 Köln
Tel.: 0221/4301728
www.grabmal-treuhand.de



Ans Leben erinnern

Es klingt wie ein Paradox, entspricht aber der Wirklichkeit: Friedhöfe sind nicht nur Orte der Totenruhe, sondern zugleich auch Orte des Lebens. Und damit sind nicht nur die besonderen Eigenschaften des Biotops „Friedhof“ mit seiner Artenvielfalt von Flora und Fauna gemeint, die wir oft auf den großen Friedhöfen unserer Stadt vorfinden. Gemeint sind vor allem die vielen Menschen, die täglich aus unterschiedlichen Gründen den Friedhof aufsuchen.

Unmittelbar nach einer Bestattung suchen Angehörige, Freunde und Bekannte den Friedhof auf, weil das Grab als der Ort dient, an dem die größte Nähe zum Verstorbenen empfunden werden kann. Hier kann sehr im Verborgenen der Schmerz über den Verlust Ausdruck finden. Alle Gedanken sind gefangen von den persönlichen Erinnerungen. Der Blick ist zunächst nur nach rückwärts gerichtet und öffnet sich erst im Laufe vieler Wochen und Monate wieder für Gegenwart und Zukunft, mit größer werdendem Abstand zum Ereignis des Todes.

In der Zwischenzeit wird der Weg zum Friedhof zur Gewohnheit, zumal für ältere Menschen, die aus einer Partnerbeziehung alleine zurückbleiben. Und wenn die Trauer nicht mehr den Alltag bestimmt, eröffnen sich neue Perspektiven. Der Friedhof gehört dazu, er verliert seinen Schrecken als Ort des Todes, er wird zum Aufenthaltsort, ja zunehmend auch zum Ort der Naherholung. Grabpflege und Spaziergänge im Grünen werden unbewusst miteinander verbunden. Der Blick öffnet sich für die Schönheit von Bäumen und Pflanzen, für den Parkcharakter der Anlage.

Dennoch stellen wir einen Wandel in der Bestattungskultur fest. Die zunehmende Mobilität der Bevölkerung, die veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die permanente Zeitknappheit der berufstätigen Bevölkerung und immer häufiger auch die bewusste Entscheidung für das Singledasein bestimmen die Gedanken der Bürgerinnen und Bürger, wenn es um Überlegungen zur Bestattung von Angehörigen oder die Bestattungsvorsorge geht.

Auf Kölner Friedhöfen werden für alle Bevölkerungsgruppen und Lebenssituationen pietätvolle Bestattungsmöglichkeiten und Grabformen angeboten. Dies ist die Zielvorstellung und zugleich Verpflichtung der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner eG gegenüber den Kölner Bürgerinnen und Bürgern. Wir möchten, dass jede Kölnerin und jeder Kölner die Bestattungsform findet, die sie bzw. er bevorzugt. Unsere zahlreichen qualifizierten Mitgliedsbetriebe helfen ihnen dabei.

Je mehr wir zulassen, dass der Tod und damit auch Friedhöfe zu unserem Leben gehören, desto mehr werden sie zu Orten des Lebens. Nutzen wir diese Chance, unsere eigene Zukunft sorgenfrei zu gestalten – durch eine frühzeitige Planung der eigenen Vorsorge im Todesfall.

Ein Grab ist nicht nur letzte Ruhestätte, sondern vor allem auch Zeichen lebendiger Erinnerung. Dabei sind die Grabgestaltung und die Grabpflege sichtbarer Ausdruck für unvergängliche Wertschätzung und die enge Verbindung zum Verstorbenen.

Grabgestaltung

Gepflegte Gräber sind Zeichen gegen das Vergessen, sind Brücken zwischen dem Gestern und dem Morgen. Die Gestaltung der Grabfläche folgt den individuellen Wünschen des Verstorbenen, um eine „persönliche Visitenkarte“ zu hinterlassen. Für eine fachmännische Grabgestaltung, die übers ganze Jahr optisch ansprechend bleibt, muss zunächst die Auswahl der richtigen Pflanzen getroffen werden, wobei neben gestalterischen Gesichtspunkten besonders auch die Lichtbedingungen, Bodenbeschaffenheit und die nächste Umgebung einer Grabstelle Berücksichtigung finden. Auch der Wechsel der Jahreszeiten und damit einhergehende Witterungseinflüsse sind für den Friedhofsgärtner wichtige Aspekte, um im Beratungsgespräch bestimmte Bodendecker, Gehölze und Blütenpflanzen zu empfehlen.

Grabpflege

Wer kümmert sich um mein Grab, wenn ich nicht mehr bin? Dies ist eine Sorge, die viele Menschen teilen, weil sich das eigene Alter immer mehr spüren lässt, weil die nächsten Angehörigen in eine andere Stadt gezogen sind oder weil man seine Familie nicht mit Grabpflegearbeiten belasten will.



Der Friedhofsgärtner ist Ihr Partner für ein sorgenfreies Leben. Die qualifizierten Mitgliedsbetriebe der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner eG bieten im Rahmen ihres Grabpflegeservices sowohl Jahrespflege als auch Dauergrabpflege an. Während bei der sog. „Jahrespflege“ die Leistungen und Preise des Friedhofsgärtners für ein zu betreuendes Grab grundsätzlich nur für die Laufzeit von einem Jahr festgelegt werden, ist die Dauergrabpflege ein Pflegeverhältnis mit einer Laufzeit über viele Jahre, oftmals für die gesamte Ruhefrist des Grabes. Aufgrund der unkomplizierten Abwicklung, der hohen finanziellen Sicherheit und der verlässlichen Qualitätskontrolle genießt die Dauergrabpflege in Köln seit Jahrzehnten einen wachsenden Zuspruch.

Neue Wege beschreiten, auch wenn es um „den letzten Weg“ geht – diesen Wunsch haben heute viele Menschen, die offen und ohne Vorbehalte über ihre eigene oder die Bestattung eines Angehörigen nachdenken. Die „Bestattungsgärten Köln“ möchten solche neuen Wege hin zu einer anspruchsvollen und menschenwürdigen Bestattungskultur aufzeigen. „Die Kultur eines Volkes erkennt man daran, wie es mit seinen Toten umgeht.“ (Perikles)

Bestattungskultur ist auch Erinnerungskultur. Der Name eines Menschen hilft uns, sich an ihn zu erinnern. Der Name eines Verstorbenen war im Leben unverwechselbarer Teil seiner Persönlichkeit und bleibt im Tode eine wichtige Spur, ein Anker, um individuelle Erinnerungen zurückzuholen.

„Heimat ist dort, wo wir die Namen der Toten kennen.“
(Dr. Margot Käßmann)

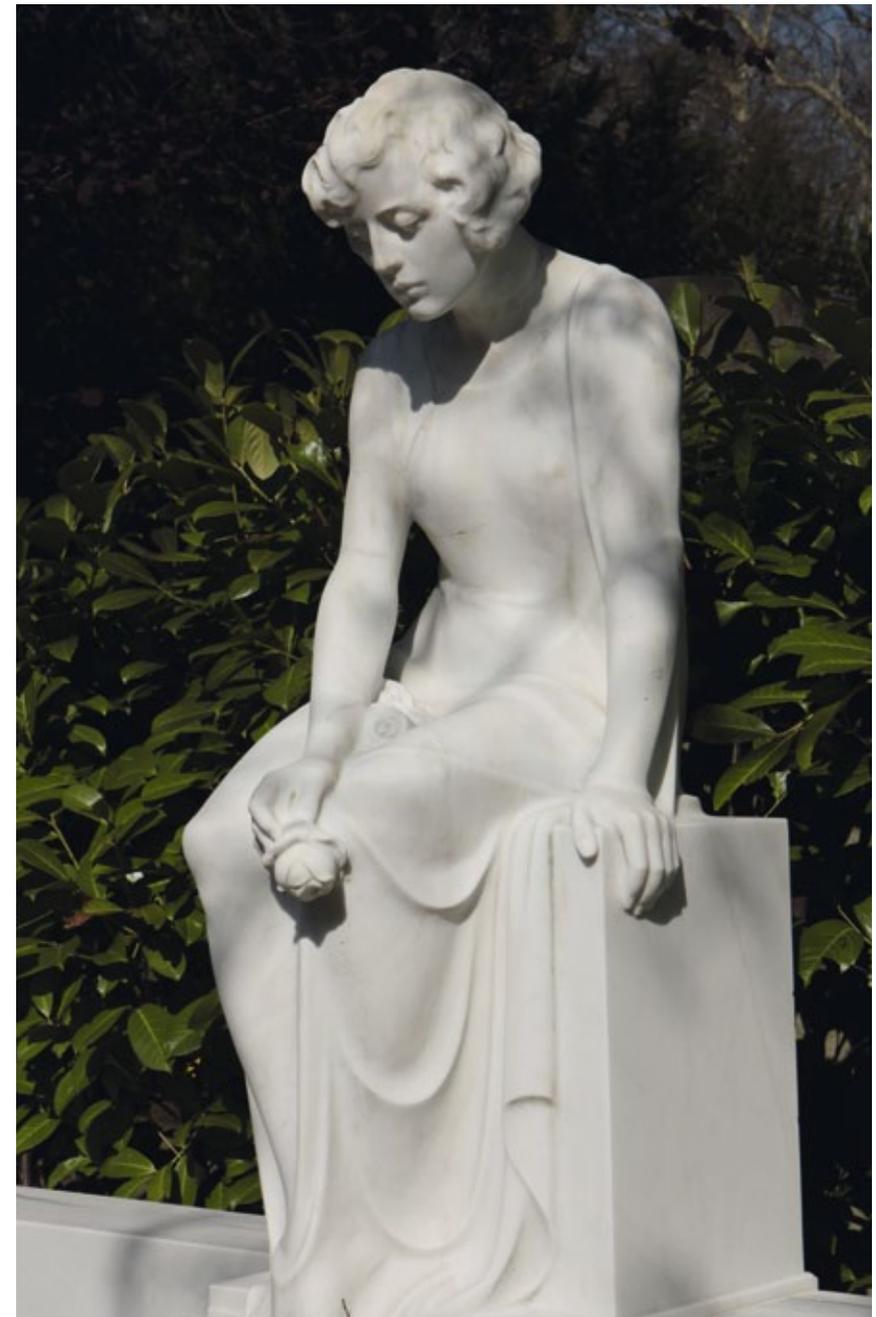
Grabstätten bieten die Möglichkeit zu trauern, aber sie erzählen auch Geschichten. Geschichten aus dem sozialen Umfeld des Verstorbenen, Anekdoten aus der Stadt, in der er viele Jahre gelebt hat, Episoden aus seinen Freundeskreisen. In den „Bestattungsgärten Köln“ werden viele Namen vor dem Vergessen bewahrt. Hier werden Erinnerungen lebendig gehalten.

Die Besucherinnen und Besucher werden sich noch lange Zeit Geschichten über ihre ehemaligen Lebenspartner oder Freunde, die hier ihre letzte Ruhe gefunden haben, erzählen. Jeder Bürgerin und jedem Bürger soll ein Grab nach ihren und seinen Wünschen ermöglicht werden. Die Vielfalt der Bestattungsmöglichkeiten in den „Bestattungsgärten Köln“ bietet die Chance, den unterschiedlichsten Ansprüchen an einen Ort der Trauer und einen Ort der Erinnerung gerecht zu werden. Vom Reihengrab mit einer perfekt gepflegten Bodendeckerbepflanzung und einfachem Namensstein über Partnergräber und Rosengärten bis hin zu abwechslungsreich blühenden Naturstaudenflächen mit wertvollen Gedenkstelen reichen die Alternativen zur traditionellen Grabstätte. Und dies sowohl für Sargbestattungen als auch für Urnenbeisetzungen.

Vertrautes neu entdecken!

Die „Bestattungsgärten Köln“ bieten die Sicherheit einer treuhänderisch verwalteten Dauergrabpflege in Verbindung mit dem Komfort und der Perfektion einer von Meisterbetrieben unterhaltenen Gesamtanlage. Denn ein Friedhof soll nicht nur den Toten eine würdevolle Umgebung für die letzte Ruhe sein, er muss vor allem auch den Lebenden den Aufenthalt so angenehm wie möglich machen. In den „Bestattungsgärten Köln“ wurde diese Vorstellung verwirklicht.

Ein Beitrag der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner e. G.



Das erste Kölner FriedhofsMobil für Senioren ab 65 und gehbehinderte Menschen. Ein Angebot des Senioren Servicedienste Köln e. V.

Am 24. April 2002 hat das erste Kölner FriedhofsMobil seinen Betrieb aufgenommen. Im Folgenden sind die grundlegendsten Informationen zur Dienstleistung in aller Kürze gesammelt.



Was will das erste Kölner FriedhofsMobil?

Mitglieder der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner eG fanden sich zum Verein Senioren Servicedienste Köln e.V. zusammen. Die Idee des Vereins: Senioren sollen soziale Kontakte zur Umwelt ermöglicht werden. Viele Menschen leiden im Alter unter Einsamkeit und sozialer Isolation oder sind durch eine Gehbehinderung im Leben eingeschränkt. Die Not, die diese Menschen haben, besonders beim Tod eines Partners, wird oft nicht gesehen, ist aber dennoch gravierend. Täglich erleben wir die Freude und Dankbarkeit der mitfahrenden Senioren. Sie bestätigen uns immer wieder aufs Neue, dass dieser Friedhofsbesuch ein wichtiger Teil in ihrem Leben ist.

Wie funktioniert diese Dienstleistung?

Der Ablauf gestaltet sich von der Terminabstimmung bis hin zum Besuch der Grabstätte unkompliziert. Zu erreichen ist der Verein über die kostenlose Service-Nummer 0800/7897777. Unsere Telefonzentrale nimmt montags bis freitags von 8.00 bis 12.00 Uhr die Anrufe der Senioren entgegen. Hier werden die Termine koordiniert, die in der Woche jeweils zwischen 9.30 und 17.00 Uhr liegen. Den Anrufern wird mitgeteilt, an welchen Tagen die verschiedenen Friedhöfe angefahren werden.

Wie viel Zeit hat man auf dem Friedhof?

Den Senioren stehen etwa 30 Minuten Zeit zur Verfügung, um am Grab zu verweilen. Bei Bedarf hilft die Fahrerin oder der Fahrer den Senioren mit kleinen Handreichungen. Dank einer Ausnahmegenehmigung können gehbehinderte Personen auch direkt bis ans Grab gefahren werden.

Wann kann man die unterschiedlichen Friedhöfe erreichen?

Zu folgenden Zeiten werden die verschiedenen Stadtgebiete durch uns angefahren:

- **Montag:** Nördliche Friedhöfe linksrheinisch (Nord, Niehl, Longerich, Esch, Pesch etc.)
- **Dienstag:** Köln rechtsrheinisch (Ost, Deutz, Brück, alle Porzer Friedhöfe etc.)
- **Mittwoch:** Köln rechtsrheinisch (wie Dienstag) im Wechsel mit Köln Mitte (wie Freitag)
- **Donnerstag:** Südliche Friedhöfe (Südfriedhof, Rodenkirchen, Sürth etc.)
- **Freitag:** Köln Mitte (Melaten, Westfriedhof, Weiden, Müngersdorf etc.).

Kostet das FriedhofsMobil etwas?

Der Service ist – vom Telefonat bis zur Abholung und Begleitung ans Grab – absolut kostenfrei. So ist es auch für Senioren und Gehbehinderte mit kleinem Geldbeutel nicht mehr länger ein Luxus, zum Friedhof zu gelangen.

Senioren Servicedienste Köln e.V.
Weinsbergstraße 138
50823 Köln

Ansprechpartner:
Josef F. Terfrüchte und David Hesse,
Tel.: 0800/7897777

info@senioren-servicedienste-koeln.de
www.senioren-servicedienste-koeln.de

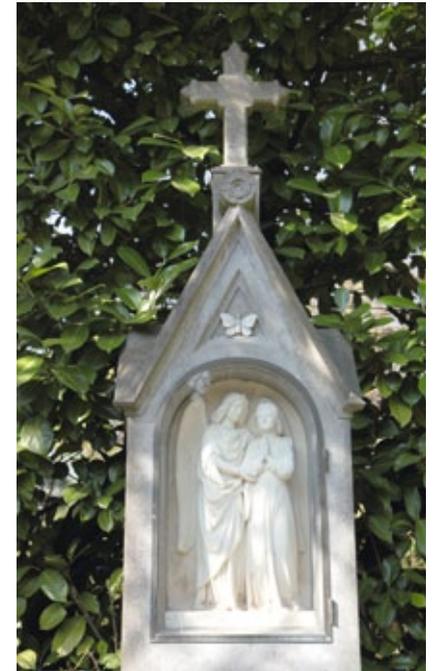
Bericht eines städtischen Friedhofmitarbeiters

Bei jedem Blick auf die Schuhe habe ich das Gefühl, dass ich nachpolieren muss. Seit zehn Minuten sitze ich schweigend mit den Kollegen im Nebenraum zur Trauerhalle und warte auf meinen Einsatz. Durch die geschlossene Türe dringen die gedämpften Worte des Trauerredners, gefolgt von einem kurzen Orgelspiel. Wieder schaue ich auf meine Schuhe. Sie glänzen und trotzdem würde ich gerne nachpolieren. Ich muss mich ablenken und denke über den bisherigen Tag nach.

Dienstbeginn um sieben. Bei der Einsatzplanung für heute wurde über eine Beschwerde bei der gestrigen Beisetzung auf einem Vorortfriedhof diskutiert. Einige Trauergäste hatten den Eindruck, wir hätten uns zu wenig Zeit gelassen und fühlten sich abgefertigt. Kann ich irgendwie verstehen, der Abschied am Grab ist ein ganz besonderer Augenblick, für den man sich gar nicht genug Zeit nehmen kann. Ich hätte mir auch mehr Zeit gewünscht, aber wir hatten eine Anschlussbeisetzung auf einem anderen Friedhof und wären sogar fast zu spät gekommen.



Es ist schwer, es allen recht zu machen. Nun spricht der Trauerredner wieder und ich kontrolliere den Sitz meiner Krawatte. Ein kurzer Blick auf die Schuhe und ich denke noch mal an heute Morgen. Wir sind gerade die ausgehobenen Gräber abgegangen, als es hektisch wurde. Der Bestatter der heutigen Bestattung hatte versäumt, die Überlänge des Sarges anzugeben. Ein Verstorbener, 1,95 Meter groß, passt nicht in die Norm und so wurde die Grabstätte noch rechtzeitig weiter geöffnet. Nun ist alles vorbereitet. Von nebenan hört man nun jemand anderes sprechen, vielleicht eines der Kinder oder ein guter Freund.



Mein Blick fällt wieder auf die Schuhe und ich flüchte mich wieder in meine Gedanken. Heute Nachmittag, nach den Beisetzungen, müssen wir auf drei Vorortfriedhöfen das Laub zusammenkehren und abfahren. Das sind Unmengen und wir müssen uns ranhalten. Wieder fehlt Zeit. Letzte Woche hatte ich die Grünpflege unterbrochen, als mich eine fast blinde, ältere Frau mit einem Rollator bat, ihr bei der Grabsuche zu helfen. Als sie nach einer halben Stunde am Grab ihres Mannes stand, weinte sie und bedankte sich bestimmt hundertmal. Die Zeit habe ich anschließend mit einem Lächeln im Gesicht schnell aufgearbeitet.

Der Trauerredner spricht wieder. Nicht die Worte, sondern seine Stimmlage verrät, dass sich die Trauerfeier nun dem Ende zuneigt. Wir sind einsatzbereit, nicken uns zu. Gleich werden wir die Trauerhalle betreten und ich bekomme dann wie immer das flau Gefühl in der Magengegend. Auch

nach zwölf Jahren Bestattungskolonie kommt dieses beklemmende Gefühl beim Anblick der Trauergemeinde immer wieder. Behutsam werden wir den Sarg von der Dekoration frei räumen und ihn auf den Sargwagen abstellen. Meine Nervosität wird sich dann etwas gelegt haben. Die Trauergemeinde wird uns schweigend zum Grab folgen. Das Ausrichten und Senken des Sarges verlangt viel Aufmerksamkeit und Geschick, ich werde beschäftigt sein. Doch wenn die Hinterbliebenen dann am Grab stehen und jeder für sich seinen Abschied sucht, dann wird sich das flauere Gefühl in meinem Magen wieder breit machen, mal mehr, mal weniger, auch schon mal unerträglich. Die Tür zur Trauerhalle öffnet sich. Ein letzter Blick auf die Schuhe – sie glänzen.

Autor: Michael Roth



Fotowettbewerb zum Jubiläum „200 Jahre Melaten“

Friedhöfe sind nicht nur Orte der Trauer und Bestattung. Viele Menschen schätzen sie als grüne Erholungsräume und kulturelle Kleinode. Hier begegnen sich Spaziergänger, Hinterbliebene und Besucherinnen und Besucher. Stätten der letzten Ruhe sind auch ein Teil der Stadtgeschichte.

Der Friedhof Melaten feiert 2010 sein 200-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums lädt die Stadt Köln zu einem besonderen Fotowettbewerb ein. Gesucht wird das schönste Foto vom Friedhof Melaten.

Ausgelobt werden Preise für die Kategorie „schönstes Schülerfoto“ und „schönstes Bürgerfoto“.

Wer darf teilnehmen?

Alle können mitmachen, ob Hobbyfotograf oder Profi!

Was darf eingereicht werden?

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer kann mit nur einem Bild am Fotowettbewerb teilnehmen. Das Bild soll in digitaler Form und als Ausdruck in Farbe eingereicht werden. Das digitale Bild muss eine Auflösung von mindestens 300 dpi haben und im JPEG-Format in druckfähiger Qualität sein.

Der farbige Bildausdruck ist mit folgenden Angaben zu versehen:

Namen der Fotografin beziehungsweise des Fotografen, E-Mail-Adresse, Telefonnummer, Alter der Fotografin beziehungsweise des Fotografen, Preiskategorie Schüler- oder Bürgerfoto, kurze Bildbeschreibung (Stichwort). Die gleichen Angaben sind bei einer Zusendung per Mail erforderlich.

Teilnahmebedingungen

Voraussetzung für eine Teilnahme ist der Besitz aller Urheberrechte an der Aufnahme und die Zustimmung zur Veröffentlichung auf unbestimmte Zeit. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer versichern, dass das Bild frei von Rechten Dritter ist und bei einer Darstellung von Personen keine Persönlich-

keitsrechte verletzt werden. Falls auf dem Foto eine oder mehrere Personen erkennbar abgebildet sind, müssen die Betroffenen damit einverstanden sein, dass das Bild veröffentlicht wird. Dies werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schriftlich versichern. Sollten dennoch Dritte Ansprüche wegen Verletzung der Rechte geltend machen, so stellen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Veranstalter von allen Ansprüchen frei.

Mit der Teilnahme am Wettbewerb erkennen die Fotografinnen und Fotografen die Teilnahmebedingungen an und räumen der Stadt Köln die Nutzungsrechte der Aufnahmen im Rahmen des Wettbewerbs ein. Eine Rücksendung der Fotos und der Datenträger ist nicht möglich.

Die digitalen Bilder sind an folgende E-Mail-Adresse mit dem Stichwort „Fotowettbewerb 200 Jahre Melaten“ zu schicken: Fotowettbewerb.Melaten@stadt-koeln.de

Die Ausdrücke sind an folgende Anschrift zu senden:

Stadt Köln

Amt für Landschaftspflege und Grünflächen

Franz Böhling

Willy-Brandt-Platz 2

50679 Köln

Einsendeschluss

Der Einsendeschluss ist der 30. September 2010

Vorauswahl

Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen behält sich das Recht vor, eine Vorauswahl aus den eingereichten Bildern zu treffen.

Bekanntgabe der Gewinner

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden durch eine Jury ermittelt. Die Jury besteht aus Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes, Vertreterinnen und Vertreter des Amtes für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Vertreterinnen und Vertreter des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen. **Die Gewinnerinnen und Gewinner werden bis zum 31.10. 2010 benachrichtigt.**

Die besten Aufnahmen der jeweiligen Kategorien „schönstes Schülerfoto und schönstes Bürgerfoto“ werden folgendermaßen prämiert:

1. Preis: 300 Euro
2. Preis: 200 Euro
3. Preis: 100 Euro

Die Siegerfotos und die besten Aufnahmen werden gegebenenfalls durch eine Ausstellung und im Internet in einer Bildergalerie veröffentlicht.

Die Entscheidung der Jury ist nicht anfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

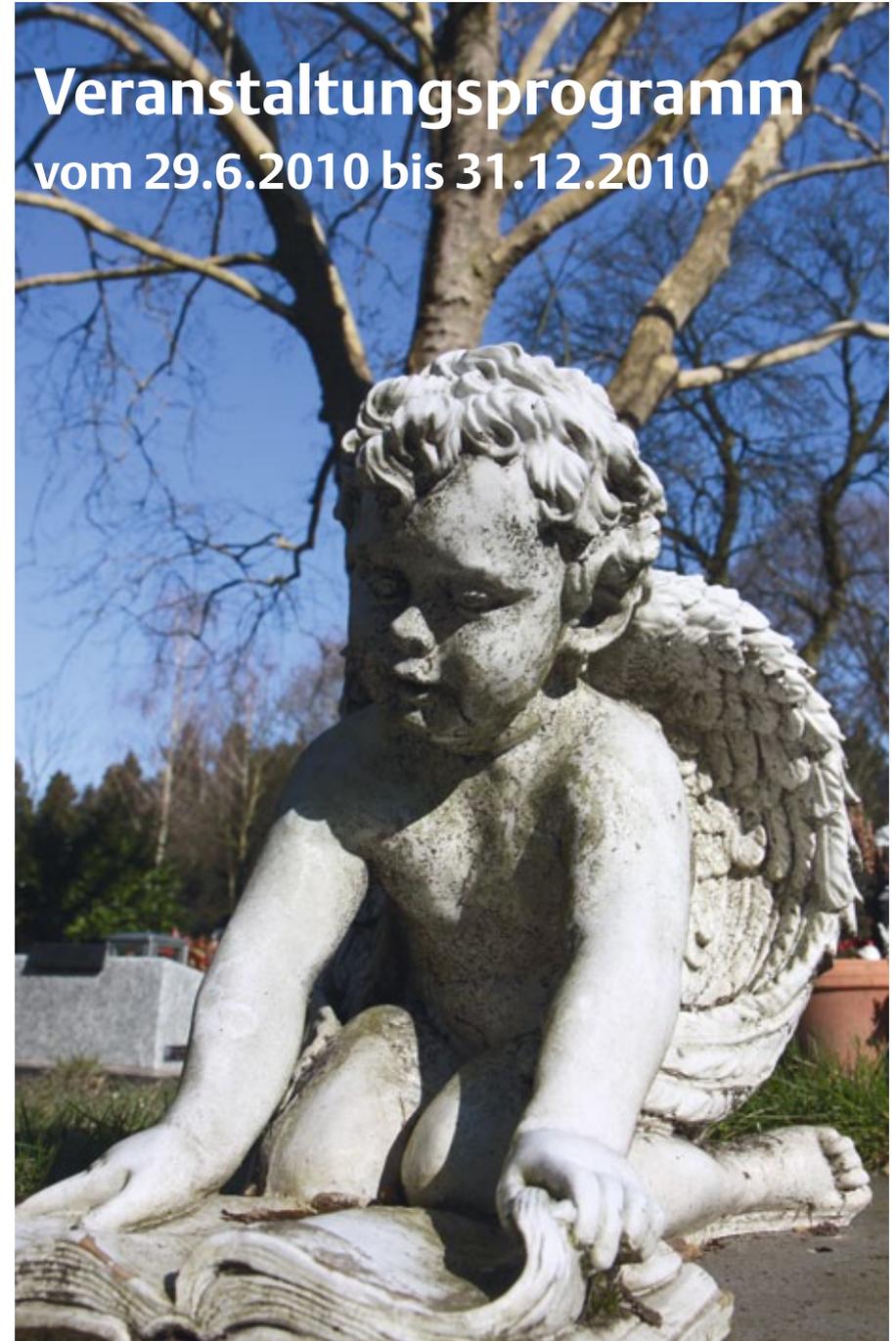
Die Übergabe der Preise erfolgt am 29.11.2010 durch Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes.

Ansprechpartner beim Amt für Landschaftspflege und Grünflächen

Bei Rückfragen steht Ihnen Franz Böhling, Tel.: 0221/221-30133, zur Verfügung.

Veranstaltungsprogramm

vom 29.6.2010 bis 31.12.2010



200 Jahre Melaten – Eröffnungsfeier

Eröffnung der Jubiläumsveranstaltungen zum 200-jährigen Bestehen des Kölner Melatenfriedhofs durch Herrn Oberbürgermeister Jürgen Roters mit anschließendem Festakt für geladene Gäste

Termin: **Dienstag, 29.6.2010,
17.00 bis 19.00 Uhr**

Veranstalter: Stadt Köln
Veranstaltungsort: Historisches Rathaus, Piazzetta

Haltestelle: Rathaus (KVB-Linie 132)
Heumarkt (KVB-Linien 1, 7, 9, 132 und 133)

Teilnahme nur für geladene Gäste!



„Naturraum Melaten – lebendige Vielfalt“

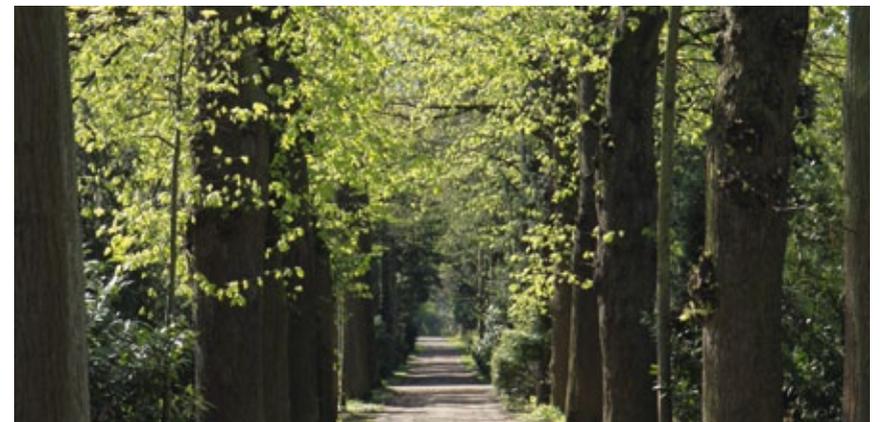
Informationsangebot zur Tier- und Pflanzenwelt auf dem Friedhof Melaten

Termin: **Dienstag, 29.6.2010
Sonntag, 25.7.2010
Sonntag, 22.8.2010
Sonntag, 26.9.2010
Sonntag, 28.11.2010
Sonntag, 19.12.2010
jeweils 10.30 bis 13.00 Uhr**

Veranstalter: Naturschutzbund Stadtverband Köln
Kontakt/Info: Tel.: 0221/7902889
Veranstaltungsort: Friedhof Melaten, Eingang Weinsbergstraße,
am alten Pförtnerhäuschen

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.



Ausstellungsprojekt „Melatengeschichten“

Von Dr. Wolfgang Stöcker. Rote Stelen auf dem Friedhof zeigen von Friedhofsbesucherinnen und Friedhofsbesuchern aufgeschriebene Geschichten zum Friedhof Melaten.

Termin: **Dienstag, 29.6.2010 bis
Freitag, 31.12.2010,
jeweils zu den Öffnungszeiten des Friedhofs**
(siehe Angaben auf Seite 114)

Veranstalter: Dr. Wolfgang Stöcker
Kontakt/Info: www.stoeckerkunst.de
www.stoeckers-stadt.de

Veranstaltungsort: Verschiedene Standorte auf dem Friedhof

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Der Besuch der Ausstellung ist kostenlos.



Die Lange Nacht des Melatenfriedhofs in der Antoniterkirche

Mit Andacht, besonderer Musik, Vorträgen, Interviews und Impressionen von Melaten

Termin: **Dienstag, 29.6.2010,
19.00 Uhr**

Veranstalter: AntoniterCityKirche
Kontakt/Info: Tel.: 0221/92584615
kontakt@antonitercitykirche.de
www.antonitercitykirche.de
www.antonitercitytours.de

Veranstaltungsort: Antoniterkirche
Schildergasse 57
50667 Köln

Haltestelle: Heumarkt (KVB-Linien 1, 7, 9, 132 und 133)
Neumarkt (KVB-Linien 1, 3, 4, 7, 9, 16, 18, 136 und
146)

Die Teilnahme ist kostenlos.

Über eine Spende der Teilnehmerinnen und Teilnehmer würde sich der Veranstalter freuen.

Ausstellung „Einmal Jenseits und zurück – Ein Koffer für die letzte Reise“

Die Ausstellung des Bestattungshauses Pütz-Roth gewährt einen Blick in 103 Koffer für die letzte Reise. 103 Menschen – Frauen und Männer, Alte und Junge, Künstlerinnen und Künstler, Handwerker, Prominente und Nicht-Prominente – packten je einen Koffer, der sie auf ihrer Reise aus dem Leben begleiten könnte.

Termin: **Mittwoch, 30.6.2010 bis Montag, 2.8.2010**
montags, mittwochs und donnerstags 8.00 bis 16.00 Uhr,
dienstags 8.00 bis 18.00 Uhr,
freitags 8.00 bis 12.00 Uhr

Veranstalter: Bestattungshaus Pütz-Roth
Kontakt/Info: Tel.: 02202/93580
Veranstaltungsort: Rathaus Köln,
 Lichthof Spanischer Bau

Haltestelle: Rathaus (KVB-Linie 132)
 Heumarkt (KVB-Linien 1, 7, 9, 132 und 133)

Der Besuch der Ausstellung ist kostenlos.

„200 Jahre Melaten – 160 Jahre Pilartz“

Bestattungen im Wandel der Zeit: Anhand der Geschichte des Unternehmens wird aufgezeigt, wie sich seit Mitte des 19. Jahrhunderts die Bestattungskultur veränderte und sich der Beruf des Bestatters entwickelte.

Termin: **Donnerstag, 1.7.2010 bis Donnerstag, 30.9.2010**
montags bis freitags 8.30 bis 17.00 Uhr,
samstags 9.00 bis 12.00 Uhr

Veranstalter: Bestattungshaus Pilartz
Kontakt/Info: Tel.: 0221/253191
Veranstaltungsort: Bestattungshaus Pilartz
 Herzogstraße 10
 50667 Köln

Haltestelle: Appellhofplatz (KVB-Linien 3, 4, 5, 16 und 18)

Die Besichtigung ist kostenlos.



Ausstellung „Kinder sehen Melaten“

Präsentiert im Bestattungshaus Heinrich Blatzheim

Termin: **Donnerstag, 1.7.2010 bis
Donnerstag, 30.9.2010
montags bis freitags 8.30 bis 17.00 Uhr,
samstags 9.00 bis 12.00 Uhr**

Veranstalter: Bestattungshaus Heinrich Blatzheim
Kontakt/Info: Tel.: 0221/542250
Veranstaltungsort: Bestattungshaus Heinrich Blatzheim
Aachener Straße 376
50933 Köln

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Der Besuch der Ausstellung ist kostenlos.



Ausstellung „200 Jahre Melaten“

Gestaltet vom „Freundeskreis Melaten“ in der alten Trauerhalle auf dem Friedhof – unterstützt u. a. vom Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V. und der Stadt Köln. Neben einer Einführung präsentiert die Ausstellung in sechs Kammern verschiedene Themen wie Natur oder Kunst auf Melaten – als Ausschnitte aus der lebendigen Vielfalt dieses Friedhofes.

Termin: **Freitag, 2.7.2010 um 16.00 Uhr:**
offizielle Ausstellungseröffnung u. a. mit Prof. Dr. Reiner Sörries, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e. V. und Direktor des Museums für Sepulkralkultur in Kassel;
ab 20.00 Uhr Umtrunk mit Live-Musik

Weitere
Öffnungszeiten: **bis Sonntag, 26.12.2010, jeweils samstags
und sonntags 13.00 bis 17.00 Uhr**

Veranstalter: Freundeskreis Melaten
Kontakt/Info: Tel.: 0221/5104842
Ansprechpartnerin: Dr. Susanne Franke
Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
in der alten Trauerhalle am Hauptweg

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.

Die Vereinbarung von Besichtigungen außerhalb der Öffnungszeiten ist per E-Mail möglich: dr.sfranke@googlemail.com

Ausstellungen „Das unbekannte Melaten“ und „Das Schöne von Melaten“

Mit Bildern des Fotografen Gerhard Prasser

Termin: **Samstag und Sonntag:
03. und 4.7.2010
10. und 11.7.2010
17. und 18.7.2010
24. und 25.7.2010
jeweils 10.00 bis 15.00 Uhr**

Veranstalter: Gerhard Prasser
Kontakt/Info: Tel.: 0221/523144
Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Verwaltungsgebäude Aachener Straße

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Der Besuch der Ausstellungen ist kostenlos.



„Heimat ist dort, wo wir die Namen der Toten kennen“

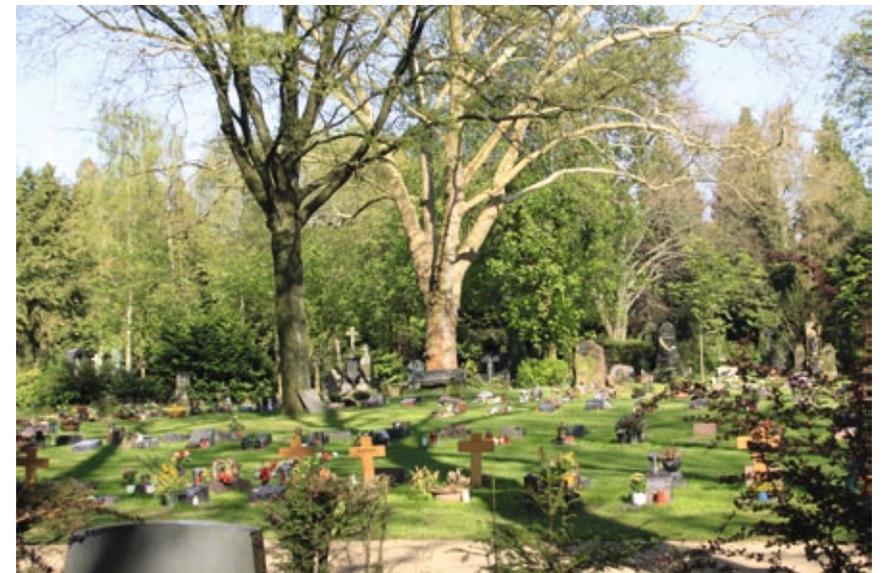
Informationsveranstaltung zu den Bestattungsgärten der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner mit musikalischem Rahmenprogramm

Termin: **Sonntag, 4.7.2010,
11.00 bis 15.00 Uhr**

Veranstalter: Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner
Kontakt/Info: Tel.: 0221/525658
Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
in den Bestattungsgärten auf Flur S

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.



Ökumenisches Totengedenken

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“ (Joh 11, 25)

Mit Superintendent Markus Zimmermann, Msgr. Rainer Fischer, stellv. Stadtdechant, Pfr. Ulrike Graupner

Musikalische Gestaltung: Werke von Dieter Golombek
Kirchenchor St. Joseph und Christi Auferstehung, Köln,
Leitung: Andreas Sembray

Termin: **Sonntag, 4.7.2010,
15.00 Uhr**
**Anschließend Führung auf dem Friedhof Melaten
zum Thema „Bestattungskultur“**

Veranstalter: Katholisches Stadtdekanat Köln
Evangelischer Kirchenverband Köln und Region
Kontakt/Info: Dr. Sonja Sailer-Pfister
Tel.: 0221/925847-73
Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Kapelle St. Maria Magdalena

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.

„Melaten als Kulturdenkmal und denkmalpflegerische Herausforderung“

Führung von Dr. Johannes Beines von der
Friedrich-Carl-Heimann-Gesellschaft

Termin: **Freitag, 9.7.2010,
16.00 Uhr**

Veranstalter: Dr. Johannes Beines,
Friedrich-Carl-Heimann-Gesellschaft – Verein der
Förderer historischer Denkmäler in der Stadt Köln e. V.
Kontakt/Info: Tel.: 0221/221-27715
Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Eingang Piusstraße

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.



Ausstellung „Seelenbretter“

Seelenbretter nennt die Künstlerin Bali Tollak aus dem oberbayerischen Schwabbruck ihre zwei Meter hohen, in leuchtenden Farben bemalten Holzstelen. Inspiriert hierzu wurde die Künstlerin auf einer Reise in den Bayerischen Wald durch Totenbretter, die dort als Flurdenkmale von vergangenen Bestattungsriten und einer besonderen Art innig besinnlicher Totenehrung künden. Doch die Stelen der Künstlerin sind nicht nur den Toten gewidmet, sondern verstehen sich auch als ein Memento mori an die Lebenden.

Termin: **Samstag, 10.7.2010 bis
Sonntag, 19.9.2010,
jeweils zu den Öffnungszeiten des Friedhofs**
(siehe Angaben auf Seite 114)

Veranstalter: Bali Tollak und Wolfgang Dennig
Kontakt/Info: Tel.: 08868/1809959
Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Rondell zwischen Flur 76 A und 60 A

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Der Besuch der Ausstellung ist kostenlos.

„Seelenbretter“

Führung und Gespräch mit der Künstlerin Bali Tollak

Termin: **Samstag, 10.7.2010,
11.00 Uhr
Sonntag, 11.7.2010,
14.00 Uhr**

Veranstalter: Bali Tollak und Wolfgang Dennig
Kontakt/Info: Tel.: 08868/1809959
Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Rondell zwischen Flur 76 A und 60 A

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.



„Kunst des Abschieds als Lebenskunst“

Rezitation – Szenische Darstellung – Gespräch: Texte von Meister Eckhart, vorgetragen von Markus Roentgen, Bereich Geistliches Leben im Erzbistum Köln. Szenische Darstellungen unter anderem aus „Franka geht“ mit der Schauspielerin Annette Schramm.

- Termin: **Sonntag, 11.7.2010,
16.30 bis 18.30 Uhr
(ab 18.00 Uhr Vespersgottesdienst)**
- Veranstalter: Katholisches Bildungswerk Köln, Erzbistum Köln:
Bereich Geistliches Leben
Kirchengemeinde Christi Auferstehung
- Kontakt/Info: Tel.: 0221/925847-55
Ansprechpartner: Dr. Peter Scharr,
Leiter Katholisches Bildungswerk Köln/DOMFORUM
pscharr@bildungswerk-koeln.de
- Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Kapelle St. Maria Magdalena
- Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.

Lesung der Autorin Myriane Angelowski aus ihrem Kriminalroman „Gegen die Zeit“

Präsentiert wird die Lesung des Werks, dessen Geschichte eng mit Melaten verwoben ist, vom Freundeskreis Melaten.

- Termin: **Freitag, 16.7.2010,
20.00 Uhr**
- Veranstalter: Freundeskreis Melaten
Kontakt/Info: Tel.: 0221/5104842
Ansprechpartnerin: Dr. Susanne Franke
- Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
in der alten Trauerhalle am Hauptweg
- Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115
- Kosten: **5 Euro an der Abendkasse**



„Frauen auf Melaten – Adele Rautenstrauch, Laura von Oelbermann, Mathilde Joest und Maria Clementine Martin“

AntoniterCityTours-Führung mit Asja Bölke

Termin: **Sonntag, 18.7.2010,
15.00 Uhr**

Veranstalter: AntoniterCityKirche,
Kontakt/Info: Tel.: 0221/92 58 46 15
kontakt@antonitercitytours.de
www.antonitercitykirche.de
www.antonitercitytours.de

Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Eingang Piusstraße

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Kosten: **Regulär: 7 Euro**
Ermäßigt: 5 Euro
(Schüler und Studierende, KölnPass Inhaber,
Ersatz- und Wehrdienstleistende, Menschen
mit Behinderung)

**Gottesdienst in der Kapelle St. Maria Magdalena:
Feier des Patroziniums zum Fest St. Maria Magdalena**

Termin: **Donnerstag, 22.7.2010,
18.00 Uhr**

Veranstalter: Hauptabteilung Seelsorge im Erzbistum Köln,
Direktor Msgr. Robert Kleine

Kontakt/Info: Tel.: 0221/16421389

Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Kapelle St. Maria Magdalena

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.



„Melaten und seine Architekten“

Führung von Dr. Johannes Beines von der
Friedrich-Carl-Heimann-Gesellschaft

Termin: **Freitag, 23.7.2010,
16.00 Uhr**

Veranstalter: Dr. Johannes Beines,
Friedrich-Carl-Heimann-Gesellschaft – Verein der
Förderer historischer Denkmäler in der Stadt Köln e.V

Kontakt/Info: Tel.: 0221/221-27715

Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Eingang Piusstraße

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.



„Bestattungs- und Grabkultur in Köln – Schmetterling und Kreuz. Grabdenkmäler zwischen Heidentum und Christentum“

Vortrag von Renate Plattes

Termin: **Freitag, 30.7.2010,
17.00 Uhr**

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk Köln/DOMFORUM
Kontakt/Info: Tel.: 0221/925847-55
Ansprechpartner: Dr. Peter Scharr,
Leiter Katholisches Bildungswerk Köln/DOMFORUM
pscharr@bildungswerk-koeln.de

Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Eingang Piusstraße (Trauerhalle)

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.



„Melaten – Aspekte aus Geschichte(n) und Denkmalpflege“

Die Führung mit Thomas van Nies vom Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz stellt neben der Betrachtung der Stadtgeschichte einzelne Denkmale und besondere Persönlichkeiten vor. Die Geschichte des Friedhofes, seine Gräber und deren Sprache sind lebendige Vergangenheit Kölns. Aspekte aus Denkmalpflege und Kunst finden besondere Aufmerksamkeit.

Termin: **Dienstag, 3.8.2010,
18.00 Uhr**

Veranstalter: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und
Landschaftsschutz, Köln

Kontakt/Info: Tel.: 0221/809-2804 oder -2805

Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Eingang Piusstraße (Trauerhalle)

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung beim Veranstalter erforderlich.

„Melaten und das 19. Jahrhundert in Köln“

Führung von Dr. Johannes Beines von der
Friedrich-Carl-Heimann-Gesellschaft

Termin: **Freitag, 13.8.2010,
16.00 Uhr**

Veranstalter: Dr. Johannes Beines,
Friedrich-Carl-Heimann-Gesellschaft – Verein der
Förderer historischer Denkmäler in der Stadt Köln e.V.

Kontakt/Info: Tel. 0221/221-27715

Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Eingang Piusstraße

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.



„Engel auf Melaten – Engel der Trauer, Engel der Hoffnung, Engel der Sehnsucht und Engel der Liebe“

AntoniterCityTours-Führung mit Asja Bölke

Termin: **Sonntag, 22.8.2010,
15.00 Uhr**

Veranstalter: AntoniterCityKirche
Kontakt/Info: Tel.: 0221/92584615
kontakt@antonitercitytours.de
www.antonitercitykirche.de
www.antonitercitytours.de

Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Eingang Piusstraße

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Kosten: **Regulär: 7 Euro**
Ermäßigt: 5 Euro
(Schüler und Studierende, KölnPass Inhaber,
Ersatz- und Wehrdienstleistende, Menschen
mit Behinderung)



„Kölsche Koblode – Zwergfledermäuse auf Melaten“

Abendführung zu den Fledermäusen auf dem Friedhof Melaten im Rahmen der einmal jährlich stattfindenden Europäischen Fledermausnacht

Termin: **Samstag, 28.8.2010,
20.30 Uhr (Dauer der Führung ca. 2 Stunden)**

Veranstalter: Naturschutzbund Stadtverband Köln
Kontakt/Info: Tel.: 0221/7902889
Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Eingang Weinsbergstraße,
am alten Pfortnerhäuschen

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung beim Veranstalter erforderlich. Diese ist per E-Mail möglich: anmeldung@NABU-Koeln.de



„Melaten als Dokument der Zeitgeschichte (1914 bis 1960)“

Führung von Dr. Johannes Beines von der
Friedrich-Carl-Heimann-Gesellschaft

Termin: **Freitag, 3.9.2010,
16.00 Uhr**

Veranstalter: Dr. Johannes Beines
Friedrich-Carl-Heimann-Gesellschaft – Verein der
Förderer historischer Denkmäler in der Stadt Köln e.V.

Kontakt/Info: Tel. 0221/221-27715

Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Eingang Piusstraße

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.



„Nachtführung für Kinder – eine spannende Entdeckungsreise an einem außergewöhnlichen Ort“

Friedhofsführung mit Günter Leitner (Kunsthistoriker und Stadtführer)
für Kinder ab acht Jahren in Begleitung Erwachsener

Termin: **Samstag, 4.9.2010,
20.00 Uhr**

Veranstalter: Bestattungshaus Heinrich Blatzheim

Kontakt/Info: Tel.: 0221/542250

Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Eingang Piusstraße

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

**Kosten: 8 Euro für ein Kind mit Begleitperson sowie
3 Euro für jedes weitere Kind**

Die Führung wird im Rahmen der Ausstellung
„Kinder sehen Melaten“ des Bestattungshauses
Heinrich Blatzheim angeboten. Aufgrund der
begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung
beim Veranstalter erforderlich.

„Nicht nur Riphahn – Werke und Gräber Kölner Architekten auf Melaten“

Führung mit Josef Abt (ehemaliger Lehrer und freier Autor)

Termin: **Sonntag, 5.9.2010,
14.00 Uhr**

Veranstalter: Josef Abt
Kontakt/Info: Tel. 0221/513322
Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Eingang Piusstraße

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Kosten: **5 Euro**



„Protestanten auf Melaten – von Christian Rhodius zu Andreas Gottschalk“

AntoniterCityTours-Führung mit Günter Leitner zum
„Tag des offenen Denkmals“

Termin: **Sonntag, 12.9.2010,
12.00 Uhr**

Veranstalter: AntoniterCityKirche
Kontakt/Info: Tel.: 0221/92 58 46 15
kontakt@antonitercitykirche.de
www.antonitercitykirche.de
www.antonitercitytours.de

Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Eingang Piusstraße

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.



„Historischer Leichenzug von der Basilika Sankt Aposteln durch die Innenstadt zum Friedhof Melaten“

Mit namentlicher Erwähnung und symbolischer Beisetzung der Verstorbenen des Jahres 1810 – den ersten Kölnerinnen und Kölnern, die auf dem damals vom Dompfarrer Michael DuMont eingeweihten Friedhof bestattet wurden. Neben Führungen, Erläuterungen und Inszenierungen wird der Wert einer Friedhofskultur aufgezeigt, die die Erinnerung an die Verstorbenen aufrechterhält. Besucherinnen und Besucher sind herzlich eingeladen, der Musik zu lauschen, die authentische, aber verkürzte Liturgie zu erleben und den historischen Weg zum alten Melaten-Eingang auf der Aachener Straße mitzugehen.

Termin:	Sonntag, 5.9.2010, 16.00 Uhr
Veranstalter:	Bestattungshaus Müschenborn Katholische Pfarrgemeinde Sankt Aposteln
Kontakt/Info:	Telefon: 0221/2345557 Bestattungshaus Müschenborn
Veranstaltungsort:	Basilika Sankt Aposteln am Neumarkt
Haltestelle:	Neumarkt (KVB-Linien 1, 3, 4, 7, 9, 16, 18, 136 und 146)

Die Teilnahme ist kostenlos.

Die Veranstaltung beginnt mit einer Musikstunde in Sankt Aposteln. Abschluss wird das öffentliche Gedenken am Hochkreuz des ältesten Friedhofsteils sein. Die Inszenierung des historischen Leichenzuges ist mit der am selben Tag stattfindenden Informationsveranstaltung „Tradition pflegen – Kultur weiterführen“ der Steinmetz- und Bildhauergenossenschaft Köln verknüpft.

„Tradition pflegen – Kultur weiterführen“

Informationsveranstaltung der Steinmetz- und Bildhauerinnung Köln sowie der Steinmetz und Bildhauer Genossenschaft Köln eG zu historischen und neuzeitlichen Grabmalen sowie Patenschaften und Restaurierungen

Termin:	Sonntag, 5.9.2010, 14.00 bis 18.00 Uhr
Veranstalter:	Steinmetz und Bildhauer Genossenschaft Köln eG Steinmetz- und Bildhauerinnung Köln
Kontakt/Info:	Steinmetz und Bildhauer Genossenschaft Köln eG Tel.: 0221/4301728 Steinmetz- und Bildhauerinnung Köln Tel.: 0221/2070419
Veranstaltungsort:	Friedhof Melaten, Eingang Piusstraße
Haltestelle:	siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.

Die Informationsveranstaltung „Tradition pflegen – Kultur weiterführen“ ist mit der Inszenierung des „Historischen Leichenzuges“ verknüpft.

„Was geschieht am Melatengürtel 60 bis 62“

Führung von Prof. Dr. Markus Rothschild durch das Institut für Rechtsmedizin Köln

Termin: **Mittwoch, 15.9.2010,
17.00 bis 18.30 Uhr**

Veranstalter: Fachverband Kölner Friedhofsgärtner
Kontakt/Info: Tel.: 0221/525658
Veranstaltungsort: Uniklinik Köln
Institut für Rechtsmedizin
Melatengürtel 60 bis 62
50823 Köln

Haltestelle: Lindenburg/Universitätsklinik (KVB-Linie 9)
Gleueler Straße/Gürtel (KVB-Linie 13)
Leiblplatz (KVB-Linie 146)

Die Teilnahme ist kostenlos.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung beim Veranstalter erforderlich.

„Tag des Friedhofs 2010“

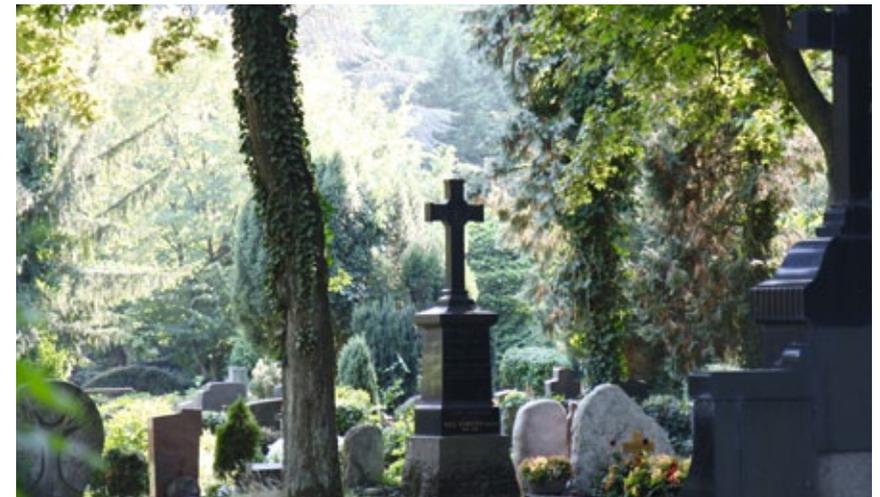
Informationsangebot der Friedhofsgärtner, Bestatter, Steinmetze, Floristen, Religionsgemeinschaften sowie der Friedhofsverwaltung und verschiedener Initiativen und Vereine in Köln

Termin: **Sonntag, 19.9.2010,
ab 9.00 Uhr**

Veranstalter: Arbeitskreis Friedhof Köln
Kontakt/Info: Amt für Landschaftspflege und Grünflächen
0221/221-25108
Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Eingang Piusstraße

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.



„Friedhofswächter August“

AntoniterCityTours-Führung mit Günter Leitner zum „Tag des Friedhofs“

Termin: **Sonntag, 19.9.2010,
11.00 Uhr**

Veranstalter: AntoniterCityKirche
Kontakt/Info: Tel.: 0221/92584615
kontakt@antonitercitykirche.de
www.antonitercitykirche.de
www.antonitercitytours.de

Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Eingang Piusstraße

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Kosten: **Regulär: 8 Euro**
Ermäßigt: 6 Euro
(Schüler und Studierende, KölnPass Inhaber,
Ersatz- und Wehrdienstleistende, Menschen
mit Behinderung)

Gottesdienst mit Orgel und Trompete zum „Tag des Friedhofs“

Mit Pfarrer Armin Beuscher

Termin: **Sonntag, 19.9.2010,
14.00 Uhr**

Veranstalter: Evangelischer Kirchenverband Köln und Region
Evangelische Gemeinde Köln
Kontakt/Info: Evangelischer Kirchenverband Köln und Region
Tel.: 0221/3382-117, www.kirche-koeln.de
Evangelische Gemeinde Köln
Tel.: 0221/925846-0, www.ev-gemeinde-koeln.de

Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Eingang Piusstraße (Trauerhalle)

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.



„Seelenbretter“

Führung und Gespräch mit der Künstlerin Bali Tollak anlässlich der Veranstaltung „Tag des Friedhofs“

Termin: **Sonntag, 19.9.2010,
14.00 und 16.00 Uhr**

Veranstalter: Bali Tollak und Wolfgang Dennig
Kontakt/Info: Tel.: 08868/1809959
Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Rondell zwischen Flur 76 A und 60 A

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.

**„Die Tochter des Sargmachers“**

Eine Aufführung des Casa Max Theaters für Erwachsene und Kinder ab neun Jahren über Fortgehen, Dableiben und die Kraft der Erinnerung, ausgezeichnet mit dem Kölner Kinder- und Jugendtheaterpreis 2007. Ein Stück zum Thema Tod – zu Fragen wie: „Wo komme ich her? Wo gehe ich hin? Was ist, wenn ich mal nicht mehr bin?“

Termin: **Sonntag, 19.9.2010,
11.00 und 15.00 Uhr
(Dauer der Vorführung: jeweils eine Stunde)**

Veranstalter: Amt für Landschaftspflege und
Grünflächen in Kooperation mit dem
Bestattungshaus Heinrich Blatzheim
Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Eingang Piusstraße (Trauerhalle)

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.



„Zurücklächeln“

Lesungen der Autoren Armin Brings und Rich Schwab zum Themenkreis „Tod, Trauer, Abschied, Friedhof“. Marc Aurel wird der Ausspruch zugeschrieben: „Der Tod lächelt uns alle an. Das einzige, was man machen kann, ist zurücklächeln.“

Die Autoren Rich Schwab (Schröder Roadshow) und Armin Bings (Rheinlese) interpretieren diese Haltung zum Sterben aus ihrer Sicht neu und präsentieren persönliche Texte inmitten der neu gestalteten „Bestattungsgärten Köln“.

Termin: **Sonntag, 19.9.2010**
12.00 bis 13.00 Uhr und
15.00 bis 16.00 Uhr

Veranstalter: Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner
 Kontakt/Info: Tel.: 0221/525658
 Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
 in den Bestattungsgärten auf Flur S

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.

„Melaten – eine Exkursion für Gehörlose“

Führung über den Friedhof Melaten für Gehörlose mit Susanne Franke und einem Gebärdendolmetscher

Termin: **Samstag, 25.9.2010,**
10.00 Uhr

Veranstalter: Freundeskreis Melaten
 Kontakt/Info: Tel.: 0221/5104842
 Ansprechpartnerin: Dr. Susanne Franke
 Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
 Friedhofstor 2 an der Aachener Straße

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung beim Veranstalter erforderlich. Diese ist auch per E-Mail möglich: dr.sfranke@googlemail.com.



„Bestattungs- und Grabkultur in Köln: Tod und Poesie“

Ein literarischer Rundgang über den Friedhof Melaten mit Petra Lentjes-Meyer

Termin: **Freitag, 8.10.2010,
16.00 Uhr**

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk Köln/DOMFORUM,
Kontakt/Info: Tel.: 0221/925847-55
Ansprechpartner: Dr. Peter Scharr
Leiter Katholisches Bildungswerk Köln/DOMFORUM
pscharr@bildungswerk-koeln.de

Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Eingang Piusstraße (Trauerhalle)

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.



„Vogelschutz auf Melaten“

Führung zu der Arbeit des Naturschutzbundes auf dem Friedhof Melaten

Termin: **Samstag, 9.10.2010,
14.00 Uhr (Dauer der Führung ca. 2 Stunden)**

Veranstalter: Naturschutzbund Stadtverband Köln
Kontakt/Info: Tel.: 0221/790 28 89
Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Eingang Weinsbergstraße,
am alten Pfortnerhäuschen

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung beim Veranstalter erforderlich. Diese ist auch per E-Mail möglich: anmeldung@NABU-Koeln.de.



„Magdalena am Grab“

Rezitation des gleichnamigen Romans von Patrick Roth – Rezitator: Thomas Abels – sowie eine Einführung in den Text des Johannesevangeliums, Joh 20, 11ff, auf dem der Romantext basiert, von Markus Roentgen

- Termin: **Sonntag, 24.10.2010,
15.30 bis 17.30 Uhr
(ab 17.00 Uhr Vesper-Gottesdienst)**
- Veranstalter: Katholisches Bildungswerk Köln,
Referat Dialog und Verkündigung im Erzbistum Köln
- Kontakt/Info: Tel.: 0221/925847-55
Ansprechpartner: Dr. Peter Scharr
Leiter Katholisches Bildungswerk Köln/DOMFORUM
pscharr@bildungswerk-koeln.de
- Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Kapelle St. Maria Magdalena
- Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.

**Ausstellung „BILDER DER STILLE“**

Fotografien von Verstorbenen von Werner Kirsch: Die Fotografien sind verhüllt und werden nur im Beisein des Künstlers nach gezielter Ankündigung und mit der Möglichkeit zur bewussten Entscheidung der Besucherinnen und Besucher, sie anschauen zu wollen, präsentiert.

- Termin: **Sonntag, 24.10.2010,
Dienstag, 2.11.2010**
Die genauen Zeiten der Besichtigung können mit den u. a. Ansprechpartnern abgesprochen werden. Es sind tägliche Besichtigungstermine vorgesehen.
- Bereits feststehende Besichtigungstermine:
Sonntag, 24. Oktober 2010 um 17.45 Uhr und
Dienstag, 2. November 2010 ca. 17.15 Uhr**
- Veranstalter: Hauptabteilung Seelsorge im Erzbistum Köln
(Msgr. Robert Kleine) und Künstlerseelsorge im
Erzbistum Köln (Msgr. Josef Sauerborn)
in Zusammenarbeit mit Werner Kirsch
- Kontakt/Info: 0221/16421155
Ansprechpartner: Markus Roentgen
- Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Kapelle St. Maria Magdalena
- Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Der Besuch der Ausstellung ist kostenlos.

„Dialog mit den Religionen: Tod und Bestattung in Islam und Christentum“

Mit Mehmed Ünal Tosun, Öffentlichkeitsreferent beim Verband Islamischer Kulturzentren, und Dr. Thomas Lemmen, Referat Dialog und Verkündigung im Erzbistum Köln

Termin: **Dienstag, 26.10.2010,
17.00 Uhr**

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk Köln,
Referat Dialog und Verkündigung im Erzbistum Köln

Kontakt/Info: Tel.: 0221/925847-55

Ansprechpartner: Dr. Peter Scharr
Leiter Katholisches Bildungswerk Köln/DOMFORUM
pscharr@bildungswerk-koeln.de

Veranstaltungsort: DOMFORUM, Domkloster 3

Haltestelle: Dom/Hauptbahnhof (KVB-Linien 5, 16, 18 und 132)

Die Teilnahme ist kostenlos.



„Evangelische auf Melaten“

AntoniterCityTours-Führung mit Armin Beuscher

Termin: **Sonntag, 31.10.2010,
14.00 Uhr**

Veranstalter: AntoniterCityKirche
Kontakt/Info: Tel.: 0221/92584615
kontakt@antonitercitykirche.de
www.antonitercitykirche.de
www.antonitercitytours.de

Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Eingang Piusstraße

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

**Kosten: Regulär: 7 Euro
Ermäßigt: 5 Euro**
(Schüler und Studierende, KölnPass Inhaber,
Ersatz- und Wehrdienstleistende, Menschen
mit Behinderung)

Ausstellung „FLÜGELBILDER“

Engelskulpturen auf dem Kölner Melaten-Friedhof – Fotografien von Sebastian Linnerz

Untrennbar mit der Kunstgeschichte und der religiösen Symbolsprache des Friedhofs verbunden, bevölkern Engel seit jeher die Grabstätten. Ihre menschliche Gestalt flößt den Menschen Vertrauen ein, ihre Flügel weisen die Engel als Boten (griechisch: angelos) zwischen Himmel und Erde aus. Und immer werden Engel mit einem jungen, jugendlichen Körper dargestellt. Der Kölner Fotograf und Designer Sebastian Linnerz fokussiert auf seinen eindrucksvollen Bildern die Engel im Detail. Er zeigt, wie sich diese zum Teil 100 Jahre alten Friedhofs-Denkmal durch die Witterung verändert haben und der Alterungsprozess dem Korpus eine morbide Schönheit verleiht. Sein künstlerischer Kamera-Blick entdeckt die meditative Stille und das atmosphärische Zusammenklingen von Natur und Skulptur, die den Friedhof für die Besucher zur Oase inmitten der Großstadt machen.

Termin: **Montag, 1.11.2010 bis Dienstag, 30.11.2010,**
jeweils zu den Öffnungszeiten des DOMFORUMS
(siehe Angaben auf Seite 114)

Veranstalter: DOMFORUM
Kontakt/Info: Tel.: 0221/925847-55
Ansprechpartner: Dr. Peter Scharr
Leiter Katholisches Bildungswerk Köln/DOMFORUM
pscharr@bildungswerk-koeln.de

Veranstaltungsort: DOMFORUM, Domkloster 3

Haltestelle: Dom/Hauptbahnhof (KVB-Linien 5, 16, 18 und 132)

Der Besuch der Ausstellung ist kostenlos.

„Melatenfriedhof: Das Gedächtnis der Stadt“

Friedhofswanderungen sind erlebte Stadtgeschichte, Kunstgeschichte, Personengeschichte, eben Gedächtnisgeschichte – eine AntoniterCity-Tours-Führung mit Günter Leitner

Termin: **Montag, 1.11.2010,**
13.00 Uhr

Veranstalter: AntoniterCityKirche
Kontakt/Info: Tel.: 0221/92584615
kontakt@antonitercitykirche.de
www.antonitercitykirche.de
www.antonitercitytours.de

Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Eingang Piusstraße

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Kosten: **Regulär: 7 Euro**
Ermäßig: 5 Euro
(Schüler und Studierende, KölnPass Inhaber,
Ersatz- und Wehrdienstleistende, Menschen
mit Behinderung)

„Auferstehung des Fleisches, oder: Was wir Christen hoffen“

Vortrag von Markus Roentgen, Leiter des Referats Spiritualität

Termin: **Dienstag, 2.11.2010,
15.00 Uhr**

Veranstalter: Erzbistum Köln
Bereich geistliches Leben

Kontakt/Info: Tel.: 0221/16421155
Ansprechpartner: Markus Roentgen

Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Kapelle St. Maria Magdalena

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.



Heilige Messe in der Kapelle St. Maria Magdalena anlässlich des Allerseelentages

Anlässlich des Allerseelentages sind die Gläubigen zur Mitfeier herzlich eingeladen. Zelebrant ist Monsignore Robert Kleine, Direktor der Hauptabteilung Seelsorge im Kölner Generalvikariat.

Termin: **Dienstag, 2.11.2010,
16.00 Uhr**

Veranstalter: Hauptabteilung Seelsorge im Erzbistum Köln,
Direktor Msgr. Robert Kleine

Kontakt/Info: Tel.: 0221/16421389

Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Kapelle St. Maria Magdalena

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.



„Christliche Begräbnisliturgie oder weltliche Trauerfeier? Zu Fragen des Umgangs mit Tod und Trauer bei der Bestattung“

Vortrag von Prof. Dr. Ansgar Franz, Inhaber des Lehrstuhls für Liturgiewissenschaft und Homiletik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Die Kirchen haben ihre noch vor einer Generation unbestrittene Monopolstellung im Bereich von Begräbnis, Sterbe- und Trauerbegleitung längst verloren. Die Toten begraben, das letzte der sieben Werke der Barmherzigkeit, jahrhundertlang als Akt der Pietät fraglos geübt, scheint heute nicht mehr selbstverständlich zu sein. Die Zahl derer wächst beständig, die auf ein kirchliches Begräbnis verzichten und stattdessen eine anonyme Beisetzung oder eine „weltliche“ Trauerfeier bevorzugen. Auf dem Buchmarkt und in Bildungshäusern nehmen Tod und Trauer in Ratgeberliteratur und in Seminarkursen breiten Raum ein. Angesichts dieser Konkurrenzsituation versucht der Vortrag, das typische Profil und die sich heute stellenden Aufgaben christlicher Begräbnisliturgie zu skizzieren.

Termin: **Dienstag, 2.11.2010,
19.30 Uhr**

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk Köln, Erzbistum Köln
Kontakt/Info: Tel.: 0221/925847-55
Ansprechpartner: Dr. Peter Scharr
Leiter Katholisches Bildungswerk Köln/DOMFORUM
pscharr@bildungswerk-koeln.de

Veranstaltungsort: DOMFORUM, Domkloster 3

Haltestelle: Dom/Hauptbahnhof (KVB-Linien 5, 16, 18 und 132)

Kosten: **3 Euro**

Filmforum: „Unter dem Sand“

Regie: Francois Ozon, Frankreich 2000, 92 Minuten

Termin: **Mittwoch, 3.11.2010,
17.00 Uhr**

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk Köln, Erzbistum Köln
Kontakt/Info: Tel.: 0221/925847-55
Ansprechpartner: Dr. Peter Scharr
Leiter Katholisches Bildungswerk Köln/DOMFORUM
pscharr@bildungswerk-koeln.de

Veranstaltungsort: DOMFORUM, Domkloster 3

Haltestelle: Dom/Hauptbahnhof (KVB-Linien 5, 16, 18 und 132)

Kosten: **5 Euro**



Filmforum: „Orphee“

Regie: Jean Cocteau, Frankreich 1949, 95 Minuten

Termin: **Mittwoch, 3.11.2010,
19.30 Uhr**

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk Köln, Erzbistum Köln
Kontakt/Info: Tel.: 0221/925847-55
Ansprechpartner: Dr. Peter Scharr
Leiter Katholisches Bildungswerk Köln/DOMFORUM
pscharr@bildungswerk-koeln.de

Veranstaltungsort: DOMFORUM, Domkloster 3

Haltestelle: Dom/Hauptbahnhof (KVB-Linien 5, 16, 18 und 132)

Kosten: **5 Euro**

**„Talk am Dom: Kuriose Phänomene der Trauerkultur“**

Unter anderem mit Dr. Christian Sprang, Autor des Bestsellers „Aus die Maus – Ungewöhnliche Todesanzeigen“, und weiteren Gesprächspartnern aus Seelsorge und Bestattungswesen.

Im August haben Christian Sprang und Matthias Nöllke ein Buch veröffentlicht, das eine kommentierte Auswahl von 291 ungewöhnlichen Todesanzeigen vorstellt. Die Geschichten, die sich dahinter verbergen, sind herzerreißend, skurril und komisch; sie zeichnen ein ungewöhnliches Bild vom Leben und Sterben in unserem Land, das beim Leser zu tröstender Erkenntnis und befreiendem Lachen führt.

Termin: **Donnerstag, 4.11.2010,
17.00 Uhr**

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk Köln, Erzbistum Köln
Kontakt/Info: Tel.: 0221/925847-55
Ansprechpartner: Dr. Peter Scharr
Leiter Katholisches Bildungswerk Köln/DOMFORUM
pscharr@bildungswerk-koeln.de

Veranstaltungsort: DOMFORUM, Domkloster 3

Haltestelle: Dom/Hauptbahnhof (KVB-Linien 5, 16, 18 und 132)

Die Teilnahme ist kostenlos.

„Melaten – Aspekte aus Geschichte(n) und Denkmalpflege“

Die Führung mit Thomas van Nies vom Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz stellt neben der Betrachtung der Stadtgeschichte einzelne Denkmale und besondere Persönlichkeiten vor. Die Geschichte des Friedhofes, seine Gräber und deren Sprache sind lebendige Vergangenheit Kölns. Aspekte aus Denkmalpflege und Kunst finden besondere Aufmerksamkeit.

Termin: **Freitag, 5.11.2010,
14.00 Uhr**

Veranstalter: Rheinischer Verein für Denkmalpflege und
Landschaftsschutz, Köln

Kontakt/Info: Tel.: 0221/809-2804 oder -2805

Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Eingang Piusstraße (Trauerhalle)

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung beim Veranstalter erforderlich.

„Bestattungs- und Grabkultur in Köln, Jedem sein Dom. Melatenfriedhof und Dombau im 19. Jahrhundert“

Vortrag von Dr. Andreas Baumerich

Termin: **Freitag, 5.11.2010,
16.00 Uhr**

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk Köln, Erzbistum Köln

Kontakt/Info: Tel.: 0221/925847-55

Ansprechpartner: Dr. Peter Scharr

Leiter Katholisches Bildungswerk Köln/DOMFORUM

pscharr@bildungswerk-koeln.de

Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Eingang Piusstraße (Trauerhalle)

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.



„Stadtunkte: Vom antiken Gräberfeld zur christlichen Bestattung“

Vortrag von Prof. Dr. Sabine Schrenk, Universität Bonn

Termin: Montag, 8.11.2010,
17.00 Uhr

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk Köln, Erzbistum Köln
Kontakt/Info: Tel.: 0221/925847-55
Ansprechpartner: Dr. Peter Scharr
Leiter Katholisches Bildungswerk Köln/DOMFORUM
pscharr@bildungswerk-koeln.de

Veranstaltungsort: DOMFORUM, Domkloster 3

Haltestelle: Dom/Hauptbahnhof (KVB-Linien 5, 16, 18 und 132)

Die Teilnahme ist kostenlos.



„Tod im Rheinland“

Ein unterhaltsames Kabarettstück über Bestattungskultur von der Römerzeit bis zur Gegenwart mit dem Kabarettisten Rainer Pause und dem Historiker Martin Stankowski. Die Dernière des grandiosen Kabarett- & Bildungsprogramms über 2000 Jahre Geschichte der Bestattungskultur im Rheinland, von den Römern bis heute. „Die intelligenteste und einzige Form, in der Kabarett heute noch zu ertragen ist.“ (Elke Heidenreich)

Termin: **Samstag, 13.11.2010, 19.00 Uhr**
Sonntag, 14.11.2010, 11.00 Uhr

Veranstalter: Pantheon Theater GmbH
Kontakt/Info: Tel.: 0228 – 9265216
Ansprechpartnerin: Charlotte Hofer
Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Eingang Piusstraße (Trauerhalle)

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Kosten: **Vorverkauf: 18 Euro**
Abendkasse: 22 Euro



„Friedhofswächter August“

AntoniterCityTours-Führung mit Günter Leitner zum „Tag des Friedhofs“

Termin: **Sonntag, 14.11.2010,
14.30 Uhr**

Veranstalter: AntoniterCityKirche
Kontakt/Info: Tel.: 0221/92584615
kontakt@antonitercitykirche.de
www.antonitercitykirche.de
www.antonitercitytours.de

Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Eingang Piusstraße

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Kosten: **Regulär: 7 Euro**
Ermäßigt: 5 Euro
(Schüler und Studierende, KölnPass Inhaber,
Ersatz- und Wehrdienstleistende, Menschen
mit Behinderung)

**„Trauer, Bestattung und Rituale:
Ergebnisse psychologischer Forschung“**

Vortrag von Prof. Dr. Randolph Ochsmann, Professor für Sozialpsychologie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

In den letzten Jahrzehnten ist eine zunehmende Privatisierung der Trauer zu erleben. Sie geht mit einem Verlust an Ritualen einher. Bei immer mehr Menschen sind Komplikationen im Trauerverlauf zu befürchten. Der Vortrag beschreibt die Symptome, ihre Intensität und Dauer sowie den Verlauf der Trauer.

Termin: **Dienstag, 16.11.2010,
19.30 Uhr**

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk Köln, Erzbistum Köln
Kontakt/Info: Tel.: 0221/925847-55
Ansprechpartner: Dr. Peter Scharr
Leiter Katholisches Bildungswerk Köln/DOMFORUM
pscharr@bildungswerk-koeln.de

Veranstaltungsort: DOMFORUM, Domkloster 3

Haltestelle: Dom/Hauptbahnhof (KVB-Linien 5, 16, 18 und 132)

Kosten: **3 Euro**

„Kunstgeschichte(n) – Literatur, Kunst und Stadtgeschichte(n) – eine auch literarische Begegnung auf Melaten“

Führung von Friedhofsführer Thomas van Nies

In aller Ewigkeiten Stille, ein literarischer Spaziergang auf Melaten. Wo wird einst des Wandermüden letzte Ruhestätte sein? Unter Palmen in dem Süden? Unter Linden an dem Rhein? Ob Heinrich Heine, Rainer Maria Rilke oder Christian Morgenstern – die besondere Stimmung des November soll dazu genutzt werden, um den „Gottesacker“ von einer anderen Seite zu betrachten. Vorgetragen wird dazu Todeslyrik mit Blicken auf denselben. Wie es der Lyrik eigen ist, befasst sie sich in Metrum, Vers, Reim und der sie charakterisierenden Bildlichkeit mit der seelischen Situation des Menschen in Anbetracht des Todes, sei es der eigene oder der eines anderen Menschen. Auch Aspekte zur Geschichte, Denkmalpflege und Kunst finden Erwähnung.

Termin: Mittwoch, 17.11.2010,
14.30 Uhr

Veranstalter: Freundeskreis Melaten
Kontakt/Info: Tel.: 0221/5104842
Ansprechpartnerin: Dr. Susanne Franke
Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Friedhofstor 2 an der Aachener Straße

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.

Über Spenden würde sich der Veranstalter freuen. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung beim Veranstalter erforderlich.

Gottesdienst am östlichen Hochkreuz auf dem Melatenfriedhof

Mit Pfarrer Armin Beuscher

Termin: **Sonntag, 21.11.2010,**
15.00 Uhr

Veranstalter: Pfarrer Armin Beuscher
Kontakt/Info: Tel.: 0221/2828308
beuscher@kirche-koeln.de

Veranstaltungsort: Friedhof Melaten, Östliches Hochkreuz
(Eingang Tor 2)

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Die Teilnahme ist kostenlos.



„Einfach zuhören: Worte über Tod und Trauer“

Eine literarische Lesung der Kölner Lesewerkstatt
mit Texten aus allen Epochen

Termin: Montag, 22.11.2010,
17.00 Uhr

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk Köln, Erzbistum Köln
Kontakt/Info: Tel.: 0221/925847-55
Ansprechpartner: Dr. Peter Scharr
Leiter Katholisches Bildungswerk Köln/DOMFORUM
pscharr@bildungswerk-koeln.de

Veranstaltungsort: DOMFORUM, Domkloster 3

Haltestelle: Dom/Hauptbahnhof (KVB-Linien 5, 16, 18 und 132)

Die Teilnahme ist kostenlos.

**„Stadtunkte: Kirchfriedhöfe im Mittelalter“**

Vortrag von Dr. Alois Döring, LVR-Institut für Landeskunde und
Regionalgeschichte, Bonn

Termin: Montag, 29.11.2010,
17.00 Uhr

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk Köln, Erzbistum Köln
Kontakt/Info: Tel.: 0221/925847-55
Ansprechpartner: Dr. Peter Scharr
Leiter Katholisches Bildungswerk Köln/DOMFORUM
pscharr@bildungswerk-koeln.de

Veranstaltungsort: DOMFORUM, Domkloster 3

Haltestelle: Dom/Hauptbahnhof (KVB-Linien 5, 16, 18 und 132)

Die Teilnahme ist kostenlos.



„Engel auf Melaten – Engel der Trauer, Engel der Hoffnung, Engel der Sehnsucht und Engel der Liebe“

AntoniterCityTours-Führung mit Asja Bölke

Termin: **Sonntag, 12.12.2010,
14.00 Uhr**

Veranstalter: AntoniterCityKirche
Kontakt/Info: Tel.: 0221/92 58 46 15
kontakt@antonitercitykirche.de
www.antonitercitykirche.de
www.antonitercitytours.de

Veranstaltungsort: Friedhof Melaten,
Eingang Piusstraße

Haltestelle: siehe Übersichtsplan auf Seite 115

Kosten: **Regulär: 7 Euro**
Ermäßigt: 5 Euro
(Schüler und Studierende, KölnPass Inhaber,
Ersatz- und Wehrdienstleistende, Menschen
mit Behinderung)



„Stadtunkte: Entwicklung der Kölner Friedhöfe von 1810 bis zur Gegenwart“

Vortrag von Dr. Dagmar Hänel, LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte, Bonn

Termin: **Montag, 20.12.2010,
17.00 Uhr**

Veranstalter: Katholisches Bildungswerk Köln, Erzbistum Köln
Kontakt/Info: Tel.: 0221/925847-55
Ansprechpartner: Dr. Peter Scharr
Leiter Katholisches Bildungswerk Köln/DOMFORUM
pscharr@bildungswerk-koeln.de

Veranstaltungsort: DOMFORUM, Domkloster 3

Haltestelle: Dom/Hauptbahnhof (KVB-Linien 5, 16, 18 und 132)

Die Teilnahme ist kostenlos.



Öffnungszeiten

DOMFORUM:

Montag bis Freitag	10.00 bis 18.30 Uhr
Samstag	10.00 bis 17.00 Uhr
Sonntag	13.00 bis 17.00 Uhr

Friedhof Melaten:

Sommer (1.04. bis 31.10.)	7.00 bis 20.00 Uhr
Winter (1.11. bis 31.03.)	8.00 bis 17.00 Uhr
Allerheiligen, Allerseelen:	8.00 bis 19.00 Uhr

Übersichtsplan

- 1 Eingang Piusstraße
- 2 Eingang Piusstraße (Trauerhalle)
- 3 Bestattungsgärten auf Flur S
- 4 Eingang Weinsbergstraße, am alten Pfortnerhäuschen
- 5 Rondell zwischen Flur 76 A u. 60 A
- 6 Eingang Oskar-Jäger-Straße/ Melatengürtel
- 7 Friedhofstor 3 Aachener Straße
- 8 Verwaltungsgebäude Aachener Straße
- 9 Kapelle St. Maria Magdalena
- 10 Friedhofstor 2 Aachener Straße
- 11 Friedhofstor 1 Aachener Straße



Sascha Haake, Tel.: 0221/221-25108
Rudolf Schmitz, Tel.: 0221/221-22577
Siegfried Ulmer, Tel.: 0221/221-22588
gruenflaechenamt@stadt-koeln.de



Der Oberbürgermeister

Amt für Landschaftspflege und Grünflächen
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung:
Heimrich & Hannot

Druck:
DFS Druck Brecher GmbH